

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*der Stadt Siegen im Jahr
2021*

3. Hilfe zur Erziehung

➔ Entwurf

INHALTSVERZEICHNIS

3.	Hilfe zur Erziehung	1
3.1	Managementübersicht	3
3.2	Inhalte, Ziele und Methodik	4
3.3	Strukturen	5
3.3.1	Strukturkennzahlen	6
3.3.2	Umgang mit den Strukturen	7
3.3.3	Präventive Angebote	8
3.4	Organisation und Steuerung	10
3.4.1	Organisation	10
3.4.2	Gesamtsteuerung und Strategie	11
3.4.3	Finanzcontrolling	12
3.4.4	Fachcontrolling	13
3.5	Verfahrensstandards	14
3.5.1	Prozess- und Qualitätsstandards	14
3.5.2	Prozesskontrollen	21
3.6	Personaleinsatz	22
3.6.1	Allgemeiner Sozialer Dienst	23
3.6.2	Wirtschaftliche Jugendhilfe	24
3.7	Leistungsgewährung	24
3.7.1	Fehlbetrag und Einflussfaktoren	24
3.7.2	Hilfen nach §§ 27 ff. SGB VIII	34
3.7.3	Unbegleitete minderjährige Ausländer	45
3.8	Anlage: Ergänzende Tabellen	47
	Kontakt	52

3.1 Managementübersicht

Die wesentlichen Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Siegen im Prüfgebiet Hilfe zur Erziehung stellt die gpaNRW nachfolgend zusammenfassend dar.

Die Feststellungen und Empfehlungen haben wir tabellarisch in der Anlage aufgeführt. Die Reihenfolge ist chronologisch und gibt keine Priorisierung vor.

Die überörtliche Prüfung der gpaNRW erfolgte zum Zeitpunkt der Corona-Pandemie. Die verhängten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie haben Auswirkungen auf zahlreiche Lebens- und Gesellschaftsbereiche. Auch die Kinder- und Jugendhilfe ist hiervon betroffen. Die Einschätzungen und Erfahrungen der Jugendämter zum Umgang und zu den Auswirkungen der Pandemie sind unterschiedlich. Die Corona-Pandemie stellt seit dem Frühjahr 2020 die Jugendämter vor neue Herausforderungen in der Organisation und Steuerung der Hilfen zur Erziehung. Die Arbeitsweise im Bereich der Hilfen zur Erziehung hat sich u.a. durch eine eingeschränkte persönliche Zusammenarbeit mit den Familien und den Leistungsanbietern sowie fehlende Frühwarnsysteme aufgrund von geschlossenen Schulen und Tageseinrichtungen für Kinder verändert. Das zeigen auch verschiedene Untersuchungen und Befragungen.

Es ist derzeit nicht abzuschätzen und zu beurteilen, wie sich die Auswirkungen der Pandemie künftig auf die Fallzahlen und Aufwendungen in der Hilfe zur Erziehung auswirken werden. In der Prüfung werden die Daten der Jahre 2017 bis 2020 abgefragt. Hierdurch kann im Rahmen der Prüfung dargestellt werden, wie sich die Kennzahlen im ersten Pandemie-Jahr 2020 im Vergleich zu den Vorjahren positionieren.

Hilfe zur Erziehung

Die Stadt Siegen erreicht im Jahr 2020 einen überdurchschnittlich hohen Fehlbetrag für Hilfe zur Erziehung je Einwohner von 0 bis unter 21 Jahren. Der absolute Fehlbetrag liegt bei rund 20,4 Mio. Euro.

Der Fehlbetrag wird vor allem durch die hohen Transferaufwendungen für die Hilfen zur Erziehung geprägt. Hier fließen insbesondere die Aufwendungen für die Leistungserbringung der Hilfen durch die freien Träger ein. Auf die Aufwendungen wirken sich wiederum die Anzahl der Hilfeplanfälle (Falldichte) und die Aufwendungen je Hilfefall aus. Die Falldichte sowie die Aufwendungen je Einwohner von 0 bis unter 21 Jahren sind in Siegen überdurchschnittlich hoch. Die Stadt Siegen weist hohe fallbezogene Aufwendungen für die ambulanten Hilfen auf. Im interkommunalen Vergleich bildet Siegen den Maximalwert ab. In der Stadt Siegen werden ambulante Hilfen allgemein als erzieherische Hilfen nach § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII verbucht. Eine Ausnahme davon bildet die ambulante Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII. Eine vertiefende Differenzierung nach einzelnen ambulanten Hilfeformen erfolgt nicht. Die erzieherischen Hilfen werden überwiegend von sogenannten Sozialraumträgern erbracht, die pro Hilfeplanfall eine Fallpauschale erhalten. Aus Sicht der gpaNRW stellt die konkrete Festlegung von Fachleistungsstunden im individuellen Einzelfall ein großes Steuerungspotenzial bei der Hilfestellung dar und sollte das Ergebnis einer Einzelfallentscheidung in Abhängigkeit vom konkreten Hilfefall sein. Die Stadt Siegen schöpft diese Steuerungsmöglichkeit mit der Gewährung der Fallpauschale nicht aus.

Ein umfassendes Finanzcontrolling gibt es in Siegen noch nicht. Die Stadt hat sich aber bereits intensiv mit dem Prozess der steuerungsrelevanten Kennzahlenbildung auseinandergesetzt. Insbesondere vor dem Hintergrund des hohen Fehlbetrages für die erzieherischen Hilfen, sollte die Betrachtung des Ressourceneinsatzes in Siegen noch stärker fokussiert und der Prozess der steuerungsrelevanten Kennzahlenbildung weiterverfolgt werden.

Im Rahmen des Fachcontrollings betrachtet das Jugendamt der Stadt Siegen innerhalb eines Helfefalls die Wirksamkeit der Hilfe. Einzelfallbezogen werden die Wirksamkeit und auch die qualitative Zielerreichung bei der Hilfeplanfortschreibung und auch bei Beendigung der Hilfen bewertet. Fallübergreifende Auswertungen, wie zum Beispiel zur Zielerreichung, zu Laufzeiten, zu Abbrüchen oder trägerbezogene Auswertungen erfolgen bisher nicht. Durch diese übergreifenden Auswertungen werden die Ergebnisse und Wirkungen transparenter. Zusätzlich können sowohl die Wirkungen der bereits erfolgten Maßnahmen beurteilt als auch weitere Maßnahmen entwickelt werden.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Stadt Siegen für den Bereich des Allgemeinen Sozialdienstes ein Qualitätshandbuch erstellt hat. Darin ist u. a. der Ablauf des Hilfeplanverfahrens sowie die Fallsteuerung standardisiert und ausführlich beschrieben. Dies bietet eine gute Grundlage für eine qualifizierte und einheitliche Sachbearbeitung.

Im Hinblick auf die Kennzahlenwerte und die vergleichsweise hohen Aufwendungen sollte die Stadt Siegen ihre Steuerungsmöglichkeiten ausschöpfen und das Finanzcontrolling weiter ausbauen. Voraussetzung für eine gut strukturierte und wirtschaftliche Fallsteuerung ist eine individuelle Festlegung und fortlaufende Überprüfung der erbrachten Fachleistungsstunden. Die Stadt Siegen sollte daher die Leistungsgewährung auf der Grundlage der einheitlichen Fallpau-schale eingehend überprüfen und überdenken.

3.2 Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Hilfe zur Erziehung umfasst nach der Definition der gpaNRW die Hilfen nach dem Zweiten Kapitel, Vierter Abschnitt SGB VIII §§ 27 bis 35, 35a, 41 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII).

Die Hilfe zur Erziehung ist in der Finanzstatistik¹ der Produktgruppe 363 „Sonstige Leistungen zur Förderung junger Menschen und Familien“ zugeordnet. Nicht betrachtet werden die eigenen Einrichtungen der Erziehungshilfe der Produktgruppe 367.

Wesentliche Rechtsgrundlage für die Gewährung von Hilfen zur Erziehung ist das SGB VIII in Verbindung mit den dazu ergangenen landesrechtlichen Ausführungsgesetzen. Auf Hilfe zur Erziehung besteht für die Personensorgeberechtigten und ihr Kind nach § 27 Abs. 1 SGB VIII ein Rechtsanspruch, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist.

¹ nach den Vorschriften über die Zuordnung von Aufgaben und Leistungen zu den Produktgruppen (ZOVPg)

Ziel der Prüfung ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, die das finanzwirtschaftliche Ergebnis perspektivisch verbessern können.

Dazu analysiert die gpaNRW die Erträge und Aufwendungen sowie die Fallzahlenentwicklung und Personalausstattung.

Im Fokus der Betrachtung steht ein wirtschaftlicher Ressourceneinsatz unter Berücksichtigung fachlicher Standards der Aufgabenerfüllung.

Mittels interkommunalen Kennzahlenvergleichen steigt die gpaNRW in die Analyse ein. Für die tiefergehende Analyse werten wir örtliche Unterlagen und Ergebnisse aus Gesprächen aus. Darüber hinaus bezieht die gpaNRW Besonderheiten der Leistungsorganisation, der Leistungserbringung und der Angebotssteuerung des Jugendamtes in ihre Betrachtung ein.

Die Erträge und Aufwendungen beziehen sich auf das Haushaltsjahr. Die Falldaten ermittelt die gpaNRW schwerpunktmäßig über einen Jahresdurchschnittswert, der den Anteil des Falles im Kalenderjahr abbildet. Abweichende Zählweisen gelten für die Erfassung von Verweildauer und Betreuungsdauer. Dort werden die Anzahl der Monate vom Beginn bis zur Beendigung der Hilfefewährung, für die im jeweiligen Jahr beendeten Hilfefälle, berücksichtigt. Bei der Erfassung zu Rückführungen in die Herkunftsfamilie wird die absolute Fallzahl im jeweiligen Kalenderjahr abgebildet.

3.3 Strukturen

Soziostrukturelle Rahmenbedingungen können die Gewährung von Hilfen zur Erziehung beeinflussen. Die Stadt Siegen ist dem Jugendamtstyp acht und der Belastungsklasse zwei nach der Statistik der AKJ TU Dortmund² zugeordnet. Damit gehört die Stadt Siegen zu den 17 kreisangehörigen Kommunen mit mehr als 50.000 Einwohner, die eine hohe Kinderarmut aufweisen. Elf Jugendämter dieser Größenordnung weisen eine sehr hohe Kinderarmut auf.

Für eine weitere Betrachtung der Strukturen der **Stadt Siegen** stellt die gpaNRW nachfolgend weitere strukturelle Rahmenbedingungen im interkommunalen Vergleich dar.

² Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund

3.3.1 Strukturkennzahlen

- Insgesamt weichen die soziostrukturellen Rahmenbedingungen in der Stadt Siegen jeweils nur leicht vom Median ab.

Soziostrukturelle Rahmenbedingungen der Stadt Siegen im Jahr 2020

Kennzahlen	Stadt Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Anteil der Einwohner von 0 bis unter 21 Jahren an der Gesamtbevölkerung in Prozent	19,39	17,88	19,28	19,93	21,00	21,99	35
Anteil Arbeitslose SGB II von 15 bis unter 25 Jahren bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen dieser Altersgruppe in Prozent	3,70	0,60	2,65	3,30	4,00	7,50	35
Anteil Alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften SGB II an den Bedarfsgemeinschaften SGB II gesamt in Prozent	17,33	15,61	17,27	18,23	19,61	21,82	35
Schulabgänger ohne Abschluss je 100 Schulabgänger allgemeinbildende Schulen in Prozent	5,24	1,42	4,32	5,34	7,18	10,46	35

Anteil der 0 bis unter 21-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent

Die Stadt Siegen hat einen Anteil an Einwohnern von 0 bis unter 21 Jahren an der Gesamtbevölkerung, der niedriger als bei der Hälfte der Vergleichskommunen ist. Mehr als die Hälfte der großen kreisangehörigen Kommunen in Nordrhein-Westfalen haben einen höheren Anteil. Rein rechnerisch wirkt sich der niedrigere Anteil belastend auf die einwohnerbezogenen Kennzahlen in diesem Bericht aus.

Jugendarbeitslosenquote

Die Jugendarbeitslosenquote der Stadt Siegen liegt mit 3,70 Prozent im interkommunalen Vergleich leicht über dem Median. Die Jugendarbeitslosigkeit und die damit verbundene Perspektivlosigkeit kann sich negativ auf die zu leistenden Hilfen zur Erziehung auswirken. Allerdings betrifft die Jugendarbeitslosenquote lediglich die über 15 bis 24-Jährigen und somit nur einen Teil der Altersgruppe, die Adressat der Hilfen zur Erziehung ist.

Anteil alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften an den Bedarfsgemeinschaften SGB II

Die Stadt Siegen hat einen geringeren Anteil an Alleinerziehenden in Bedarfsgemeinschaften nach dem Sozialgesetzbuch II als die meisten großen kreisangehörigen Kommunen in Nordrhein-Westfalen. Dies kann einen positiven Einfluss auf die Hilfen zur Erziehung haben.

Die gpaNRW konnte in ihren Jugendprüfungen bislang keinen direkten Zusammenhang zwischen soziostrukturellen Rahmenbedingungen und dem Fehlbetrag je Einwohner unter 21 Jahren feststellen. Dennoch können die soziostrukturellen Rahmenbedingungen einer Stadt Einfluss auf die Hilfe zur Erziehung nehmen. So sieht beispielsweise der Arbeitskreis Jugend (AKJ)

der TU Dortmund, in seinem auf Basis der Daten des Jahres 2017 verfassten HzE-Bericht 2019, einen Zusammenhang zwischen dem Bezug von Transferleistungen und der Inanspruchnahme von Leistungen der Hilfe zur Erziehung³.

Schulabgänger ohne Abschluss

In Siegen gibt es einen geringen Anteil an Schulabgängern, die ohne Abschluss die allgemeinbildenden Schulen verlassen. In den meisten anderen Vergleichskommunen ist der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss höher. Dieser Faktor kann sich begünstigend auf das Leistungsspektrum des Jugendamtes und die Hilfen zur Erziehung auswirken. Allerdings ist auch hier mit den über 15jährigen Kindern und Jugendlichen nur ein Teil der für die Hilfen zur Erziehung maßgeblichen Zielgruppe betroffen.

3.3.2 Umgang mit den Strukturen

➔ Die Stadt Siegen verfügt über ein sozialräumliches Monitoring. Dabei werden unterschiedlichste Indikatoren erfasst, so dass soziostrukturelle Rahmenbedingungen bekannt sind. Örtliche Unterschiede sowie höhere Belastungsfaktoren können identifiziert und dort gezielt präventive Maßnahmen verstärkt werden.

Die **Stadt Siegen** wertet die strukturellen Rahmenbedingungen aus. Die Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung der Stadt Siegen veröffentlicht in regelmäßigen Abständen einen Sozialbericht in Form eines Sozialmonitorings mit dem Schwerpunkt Armut und Armutsgefährdung. Das Stadtgebiet ist in sechs Stadtbezirke und 36 Sozialstatistikbezirke eingeteilt. U.a. wurden Indikatoren zu den folgenden Bereichen aufgenommen und ausgewertet:

- Bevölkerungsstruktur
- Arbeitsmarkt und Transferleistungen
- Haushalte
- Gesundheit – Daten der Schuleingangsuntersuchungen.

In der Berichterstattung wurden anhand der Berechnung eines Armutsindex seit dem Jahr 2013 wiederkehrend bestimmte Räume in Siegen identifiziert, für welche besondere Bedarfe aufgrund der sozialen Lebenslagen der dort lebenden Menschen festgestellt wurden. Dies sind u.a. "Siegen-Fischbacherberg, Siegen-Geisweid, Siegen-Lindenberg". Nach Angaben der Stadt Siegen ist in diesen Bezirken seit vielen Jahren ein vergleichsweise größerer Bedarf an Beratung, erzieherischen Hilfen und Kinderschutz gegeben als in ländlicheren Bezirken von Siegen. In den Bericht fließen auch die in den einzelnen Stadtbezirken bereits eingesetzten Maßnahmen und Angebote für die jeweiligen Zielgruppen ein. Die Berichterstattung zum Sozialmonitoring erfolgt regelmäßig, letztmalig im April 2021.

Differenzierte Grunddaten zur Bevölkerungsentwicklung der Einwohner nach Altersklassen in der Stadt Siegen stellt die gpaNRW in der Tabelle 2 im Anhang dieses Teilberichtes dar.

³ LWL: HzE Bericht 2019, S. 7, HzE-Bericht 2019, Stand 05. September 2020

3.3.3 Präventive Angebote

- Die präventiven Angebote des Jugendamtes schaffen gute Voraussetzungen für ein sicheres Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Siegen.

Ein direkter Zusammenhang zwischen präventiven Angeboten und dem Umfang an Leistungen für Hilfe zur Erziehung ist weder messbar noch nachweisbar. Dennoch können präventive Angebote und eine Netzwerkarbeit einen positiven Einfluss auf die Lebensbedingungen, das Aufwachsen und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen haben. Deshalb sollte die Stadt bedarfsgerechte präventive Angebote entwickeln und die hierfür erforderlichen Strukturen aufbauen. Dabei sollte sie die maßgeblichen örtlichen Akteure und freien Träger der Jugendhilfe miteinbeziehen und alle Angebote steuern und koordinieren.

Ein Gesamtkonzept kommunaler Prävention gibt es in der **Stadt Siegen** bislang noch nicht. Aber die Stadt hat bereits einige wichtige Bausteine eines Gesamtkonzeptes etabliert.

Seit 2012 gibt es in Siegen eine Koordinierungsstelle "Frühe Hilfen". Im Netzwerk Frühe Hilfen kooperieren die Stadt Siegen und die DRK Kinderklinik sowie der Kinderschutzbund als Träger der sogenannten Willkommensbesuche. Diese Willkommensbesuche sind ein Angebot der Stadt, nach der Geburt eines Kindes, von einer Mitarbeiterin des Familienbüros der Stadt Siegen, der DRK-Kinderklinik oder des Kinderschutzbundes besucht zu werden. Das Angebot gilt auch für Eltern, die neu nach Siegen gezogen sind und ein Kind unter drei Jahren im Haushalt haben. Ziel ist es, Eltern in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe zu stärken und über Service- und Förderleistungen in der Stadt Siegen zu informieren. Daneben gibt es weitere Einzelmaßnahmen wie der Einsatz von Familienhebammen und Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpfleger, Elterncafés oder Lotsendienste in Kinderarztpraxen. Zusätzlich gibt es in Siegen die Familienbroschüre "Familien in Siegen". Diese bietet zahlreiche Informationen über die Angebote und Dienstleistungen für Familien der Stadtverwaltung Siegen als auch der zahlreichen freien Träger, Vereine, Initiativen und Kirchen. Von der Kinderbetreuung über schulische und berufliche Bildung, Wohnungen und Baugrundstücke, familienunterstützende Angebote bis hin zur gesundheitlichen Vorsorge und Beratung. Außerdem gibt es ein Elternbegleitbuch in dem Tipps zur Gesundheit, Ernährung, Entwicklung und Förderung des Kindes so wie eine Adressensammlung mit wichtigen Anlaufstellen in Siegen enthalten sind.

Seit 2020 ist die Stadt Siegen eine der Kommunen des Landesprogramms "Aufbau einer kommunalen Präventionskette - kinderstark NRW". Zielgruppe ist hier zunächst die Gruppe der 3 bis 6jährigen Kinder. Zur Planung und Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Landesprogrammes wurde eine kommunale Steuerungsgruppe eingerichtet. Diese besteht aus allen Abteilungsleitungen des Geschäftsbereiches 5 der Stadt Siegen (mit Ausnahme der ESI), dem Sozialdezernenten, Leitung des Jugendamtes, Jugendhilfeplanung und Koordinierung Frühe Hilfen und kinderstark NRW. Nach Angaben der Stadt Siegen liegt der Schwerpunkt für die Jahre 2021 und 2022 auf der Begleitung von Familien mit Kindern von null bis sechs Jahren, die die Regelangebote der Kindertagesbetreuung nicht oder nur schwer erreicht und für die andere Zugangswege eröffnet werden müssen. Ziel ist ein gleichberechtigter Zugang zu Förderung und Bildung. Vielfach handelt es sich dabei um Familien mit Migrationshintergrund.

Darüber hinaus gibt es in der Stadt Siegen auch zahlreiche Angebot für ältere Kinder und Jugendliche in den Bereichen Übergang Schule-Beruf, Schulabsentismus etc., sowie eine Jugendberufsagentur. Durch den Träger Katholisches Jugendwerk FÖRDERBAND Siegen-Wittgenstein werden nachfolgende Projekte und Angebote für Kinder und Jugendliche durchgeführt:

- Das Projekt „BUS - BETRIEB UND SCHULE“ ist ein präventives Angebot, das dazu beiträgt, dass junge Menschen nicht aus dem Regelsystem von Schule, Ausbildung und Beschäftigung herausfallen. Es richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die sich im letzten Schulbesuchsjahr befinden und die Schule voraussichtlich ohne Schulabschluss verlassen werden. Ziel ist die Entwicklung einer dauerhaften Motivation und die Stabilisierung der Jugendlichen. Dies wird durch eine Mischung aus praktischem Arbeiten (Praktika in geeigneten Ausbildungsbetrieben), gezielter schulischer Förderung in Kleingruppen und sozialpädagogischer Betreuung erreicht.
- Das Projekt „Die 2. Chance“. Zielgruppe sind Schüler/innen ab zwölf Jahren, deren Schulabschluss gefährdet ist, weil sie eine Distanz zur Schule und zum Lernen entwickelt haben.
- Ein weiteres Angebot ist die „Jugendwerkstatt“. Die Jugendwerkstatt richtet sich an junge Menschen im Alter von 15 bis ca. 25 Jahren, die den Zugang zu beruflicher Bildung und zum 1. Arbeitsmarkt noch nicht meistern können.
- Zusätzlich gibt es die „Kompetenzagentur“. Diese ist für junge Menschen ab dem letzten Schulbesuchsjahr bis 27 Jahre ausgerichtet, die Unterstützung bei der sozialen und beruflichen Integration benötigen.
- Darüber hinaus gibt es ein das Projekt „Just“ für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 - 26 Jahren. Ziel der aufsuchenden Arbeit bzw. Streetworker sind Jugendliche, die sich nicht mehr von bestehenden Angeboten in Jugendtreffs, Beratungsstellen etc. erreichen lassen und viel Zeit an ihren informellen (oft wechselnden) Treffpunkten verbringen.
- Das Projekt „Wegweiser“ unterstützt junge Menschen im Rahmen von schulbegleitender Jugendsozialarbeit bei ihrer sozialen und beruflichen Integration.
- Die „Zukunftswerkstatt; Stellwerk“ ist eine Themenunabhängige Beratungsstelle für junge Menschen und deren Angehörige oder Betreuer. Hier gibt es Kurzberatungen, Weitervermittlung an andere Beratungsangebote, Mobile Angebote.
- Das Angebot „Hafen 57“ richtet sich an junge Menschen von 15 bis 25 Jahre, die Unterstützungsbedarf bei dem Aufbau einer geregelten Tagesstruktur haben und aktuell keine Leistungen des Jobcenters in Anspruch nehmen, aber grundsätzlich anspruchsberechtigt sind. Hierzu gehört ein Café-Betrieb und "offenes Haus" um Wäsche zu waschen, zur Ruhe zu kommen sowie als Austausch und Treffpunkt.

Darüber hinaus gibt es Angebote der Jugendsozialarbeit für junge Menschen mit Migrationshintergrund von unterschiedlichen Trägern. Dazu gehören Multiprofessionelle Teams zur Integration durch Bildung für neuzugewanderte Schüler und Schülerinnen, Jugendmigrationsdienst, Erwerbslosenberatung, Work Space (für Personen mit dem Aufenthaltsstatus einer Duldung sowie Personen mit einer Aufenthaltsgestattung).

3.4 Organisation und Steuerung

Die Aufgabenerledigung und das Ergebnis der Hilfe zur Erziehung werden durch die angestrebten Ziele, die Intensität der Steuerung, die Form der Organisation und den aufgewendeten Ressourceneinsatz geprägt.

3.4.1 Organisation

In der **Stadt Siegen** gibt es die Abteilung Soziale Dienste (5/3), die dem Geschäftsbereich 5 zugeordnet ist. Die Abteilung Soziale Dienste ist in folgende Arbeitsgruppen untergliedert:

- 5/3-1 Wirtschaftliche Jugendhilfe
- 5/3-2 Beistand, Vormundschaften, Unterhaltsvorschuss, Betreuungen
- 5/3-3 ASD Regionalteam Nord
- 5/3-4 ASD Regionalteam Süd/Ost
- 5/3-5 ASD Regionalteam Mitte/West.

Zusätzlich sind die Jugendgerichtshilfe und die Adoptionsvermittlung als Teilbereiche in der Abteilung Soziale Dienste angesiedelt. Im Geschäftsbereich 5 sind außerdem die Abteilungen Soziale Leistungen sowie Kinder-, Jugend und Familienförderung und die Abteilung Schulen verortet. Da alle Abteilungen stellenweise dieselbe Zielgruppe ansprechen, sind gemeinsame Maßnahmen sowie Vernetzungen und Synergien möglich.

Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) ist in Siegen sozialräumlich organisiert. Es gibt eine Außenstelle, die historisch gewachsen ist und derzeit eher der Raumnot geschuldet ist. Die Außenstelle befindet sich im Stadtteil Fischbacherberg. Dort ist der ASD Mitte West untergebracht. Langfristig ist vorgesehen, alle ASD Fachkräfte zentral unterzubringen und auf die Außenstelle zu verzichten.

Innerhalb der drei ASD-Teams gibt es jeweils noch zwei Unterteams. So ist zum Beispiel das Team Nord in die beiden Unterteams Geisweid und Weidenau untergliedert.

Der Abteilungsleitung „Soziale Dienste“ obliegt die uneingeschränkte Dienst- und Fachaufsicht aller ASD-Kräfte und der Wirtschaftlichen Jugendhilfe (WiJu). Die jeweiligen Arbeitsgruppenleitungen übernehmen ebenfalls Personalverantwortung sowie mit der Abteilungsleitung abgestimmte fach- und dienstrechtliche Aufgaben.

Es finden zweiwöchentlich regelmäßige Besprechungen mit den Arbeitsgruppenleitungen und der Abteilungsleitung statt. Diese werden genutzt um sich über neue Entwicklungen, gesetzliche Änderungen, anstehende Termine und eventuelle personelle Fluktuation auszutauschen sowie ein allgemeines Stimmungsbild einzufangen. Diese Leitungssitzungen werden protokolliert. Auch die einzelnen ASD Teams führen wöchentliche Teamsitzungen durch. Dazu erhalten Sie auch die Protokolle der Leitungssitzungen. Zusätzlich finden anlassbezogen auch ASD-Gesamtsitzungen statt. Daran nehmen alle ASD Teams gemeinsam sowie die Abteilungsleitung teil.

3.4.2 Gesamtsteuerung und Strategie

→ Feststellung

Die Stadt Siegen verfügt bislang über keine formulierte Gesamtstrategie für die erzieherischen Hilfen. Mit dem Leitbild für den ASD und benannten Zielen im Haushalt hat sie bereits Grundlagen einer Gesamtstrategie geschaffen.

Eine Kommune sollte über eine von Politik, Verwaltungsführung und Jugendamt getragene Gesamtstrategie für den Aufgabenbereich Hilfe zur Erziehung verfügen. Die Entwicklung der Gesamtstrategie sollte die gesamte Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und weitere angrenzende Aufgabenbereiche einbeziehen. Am Gesamtziel ist zu messen, welche Ressourcen erforderlich sind, um das vereinbarte Ziel und die gewünschten Wirkungen zu erreichen. Die Gesamtsteuerung sollte sicherstellen, dass eine Kommune ihre gesetzten Ziele durch geeignete Maßnahmen erreicht. Bei Abweichungen muss sie zeitnah nachsteuern und Maßnahmen anpassen.

Die **Stadt Siegen** hat bisher keine Gesamtstrategie und darauf ausgerichtete Ziele und Maßnahmen für den Bereich der Hilfen zur Erziehung verschriftlicht. Die Stadt Siegen hat aber für den Bereich des ASD ein Leitbild entwickelt und damit einen Baustein einer Gesamtstrategie gelegt. Mit dem formulierten Leitbild hat sie ihr Verständnis und ihre Zielvorstellungen für die Erfüllung des Aufgabenbereiches der erzieherischen Hilfen verschriftlicht.

Nach Angaben der Stadt Siegen sollen die Hilfen bedarfsgerecht, effektiv und effizient unter Beachtung der gesetzlichen Grundlagen erbracht werden. Ressourcen des Sozialraumes sollen Berücksichtigung finden und einfließen. Präventive Angebote sollen bedarfsentsprechend entwickelt werden.

Auch hat die Stadt Siegen für den Bereich der erzieherischen Hilfen bereits die nachfolgend aufgeführten Ziele im Haushalt benannt:

- „Die Hilfen zur Erziehung werden vorrangig in ambulanter Form erbracht: das Verhältnis der HzE ambulant-stationär (Minderjährige ohne Pflegekinder) ist mindestens 60 % zu 40 % (monetärer Indikator), das Verhältnis der ambulant und stationär betreuten Kinder (Minderjährige mit Pflegekindern) ist mindestens 57 % zu 43 % (fachlicher Indikator)“
- „Kinder (v.a. mit langfristiger Unterbringungsperspektive) werden vorrangig im familialen Kontext (Pflegefamilien, Erziehungsstellen) untergebracht: das Verhältnis Familienunterbringung (Minderjährige in Pflegefamilien und Erziehungsstellen) zu sonstiger stationärer Unterbringung ist mindestens 60 % zu 40 %“
- „die stationäre Unterbringung von jungen Menschen erfolgt möglichst ortsnahe (bis max. 50 km Entfernung zu Siegen): mindestens 70 % der stationären Unterbringungen (Minderjährige und Volljährige) in Heimeinrichtungen erfolgt ortsnahe (Umkreis max. 50 km).“

Aufgrund zum Teil abweichender Berechnungsgrundlagen sind die definierten Kennzahlen der Stadt Siegen nicht mit den Kennzahlen der gpaNRW in diesem Bericht vergleichbar.

Mit Blick auf das Leitbild wird deutlich, dass sich die Stadt Siegen und die politischen Gremien ausführlich mit dem Aufgabenbereich der Hilfe zur Erziehung auseinandergesetzt haben und die Entwicklung gemeinsam vorantreiben möchten.

Die Stadt Siegen hat zur Thematik der Kennzahlen im ASD einen Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses eingerichtet. Ziel ist es, entlang des Leitbildes des Jugendamtes Teilziele für Aufgabenbereiche und Ziele in denen das Jugendamt als Ganzes abgebildet ist, zu formulieren. Auch soll der Grad der Zielerreichung anhand von Kennzahlen abgebildet und transparent dargestellt werden.

Konkrete Konzepte und Maßnahmen zur Erreichung der genannten Ziele im Kontext einer Gesamtstrategischen Ausrichtung der erzieherischen Hilfen, die auch die angrenzenden Bereiche einbezieht, liegen in Siegen aber noch nicht vor.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Siegen sollte für eine Gesamtsteuerung der Hilfen zur Erziehung eine Gesamtstrategie mit konkreten, messbaren Zielen und darauf ausgerichteten Maßnahmen entwickeln. Die Zielerreichung sollte regelmäßig geprüft und Maßnahmen ggf. angepasst werden.

3.4.3 Finanzcontrolling

→ **Feststellung**

Die Stadt Siegen erstellt jährlich einen Controllingbericht für den Bereich der erzieherischen Hilfen. Darin werden auch Kennzahlen abgebildet. Derzeit findet eine Überarbeitung der Kennzahlen gemeinsam mit Politik und Verwaltung statt.

Ein produktorientiertes Finanzcontrolling sollte Transparenz in der Entwicklung von Finanz-, Fall- und Stellendaten herstellen und diese anhand von aussagefähigen Kennzahlen und Berichten für die Steuerungsebenen aufbereiten. Anhand von steuerungsrelevanten Kennzahlen sollte gemessen werden, ob die vereinbarten Ziele erreicht werden. Auf Basis der Kennzahlen sollten als Grundlage für die Steuerung regelmäßige Auswertungen und Controllingberichte erstellt werden. Hierdurch wird Transparenz zum Ressourceneinsatz und –verbrauch und zur Entwicklung der Aufwendungen und Fallzahlen geschaffen. Abweichungen von den gesetzten Zielen können durch einen Soll-Ist-Vergleich erkannt und es kann zeitnah gegengesteuert werden. Die Steuerung anhand von Zielen und Kennzahlen ist ein wichtiger Faktor für eine wirtschaftliche Steuerung der Hilfen zur Erziehung. Auswirkungen von Maßnahmen und Entwicklungen auf den Fehlbetrag können transparent dargestellt werden. Ein wirksames Finanzcontrolling setzt einen eng verzahnten Austausch zwischen dem Fachamt und der Finanzabteilung sowie eine Schnittstelle zwischen Fachsoftware und Finanzsoftware voraus.

Das Finanzcontrolling des Jugendamtes der **Stadt Siegen** ist in der Abteilung 5/3-1 Wirtschaftliche Jugendhilfe angesiedelt. Die Arbeitsgruppenleitung der WiJu und die Abteilungsleitung Soziale Dienste erstellen gemeinsam einen jährlichen Bericht für die Hilfen zur Erziehung. Der Bericht enthält Fallzahlen und Aufwendungen getrennt nach Hilfearten. Auch eine Zeitreihe, die die Entwicklung der letzten Jahre aufzeigt ist enthalten. Ebenso sind durchschnittliche Fallkosten pro Monat sowie die prozentualen Veränderungen der Aufwendungen zum Vorjahr enthalten sowie ergänzende Informationen zu einzelnen Hilfen.

Nach Angaben der Stadt Siegen wurden die im Haushaltsplan genannten Kennzahlen anhand theoretischer Überlegungen entwickelt. Bislang fußen diese nicht auf einer mit Politik und Verwaltung vereinbarten strategischen Zielsetzung.

Wie bereits im Kapitel 4.4.2 zuvor beschrieben, wird die Thematik der Kennzahlen im ASD in einem Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses behandelt. Neben der Verbindung von Zielen und Kennzahlen soll auch der Grad der Zielerreichung anhand von Kennzahlen abgebildet und transparent dargestellt werden.

Aus Sicht der gpaNRW bieten u.a. folgende Kennzahlen eine gute Steuerungsgrundlage: Aufwendungen HzE je Hilfefall und je Einwohner unter 21 Jahre sowie Aufwendungen je Hilfefall für einzelne Hilfearten. Auch die Entwicklung der Anzahl der Hilfefälle bezogen auf die Einwohner unter 21 Jahre oder des Anteils ambulanter Hilfen gemessen an den gesamten Hilfefällen kann wichtige Steuerungsinformationen liefern. Durch regelmäßige Auswertungen von steuerungsrelevanten Kennzahlen sind von der Planung abweichende negative Entwicklungen ebenso wie die Wirksamkeit getroffener Maßnahmen schneller auszumachen. Diese Entwicklungen können dann analysiert, in einem Berichtswesen aufbereitet und zusammengefasst werden und als Grundlage zur Gegensteuerung oder Entwicklung zusätzlicher Maßnahmen dienen. In den Berichten sollten die Verantwortlichen konkrete Maßnahmen darstellen, mit denen man bestimmten Entwicklungen (z.B. Fallzahlensteigerungen), entgegenwirken kann. Derzeit fehlen aus Sicht der gpaNRW die konkrete Darstellung von gezielten Maßnahmen um negativen Entwicklungen entgegenzuwirken.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Siegen sollte den Prozess der steuerungsrelevanten Kennzahlenbildung weiterführen. Hierzu können beispielsweise einige Kennzahlen aus diesem Prüfbericht fortgeschrieben werden. Die Kennzahlen sollten regelmäßig ausgewertet werden. Dies kann dazu dienen, die Steuerung zu unterstützen, Ursachen für gestiegene Aufwendungen zu analysieren und die Wirksamkeit von Maßnahmen transparenter zu machen. Dabei sollte sie auch konkrete Maßnahmen entwickeln und darstellen, um negativen Entwicklungen gegenzusteuern.

3.4.4 Fachcontrolling

→ **Feststellung**

Die Stadt Siegen bewertet die Zielerreichung der Hilfen im Einzelfall mit allen Beteiligten. Ein fallübergreifendes Bewertungsverfahren zur Wirksamkeit und Zielerreichung gibt es nicht. Ebenfalls gibt es bislang keine trägerbezogenen Auswertungen zu Fachleistungsstunden- und Kosten.

Eine Kommune sollte ein Fachcontrolling für die Hilfen zur Erziehung eingerichtet haben. Dieses soll die Wirksamkeit der Hilfen und die qualitative Zielerreichung sowie die Einhaltung von Verfahrens- und Qualitätsstandards überprüfen. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für eine kontinuierliche Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Das Fachcontrolling erfolgt in der **Stadt Siegen** durch die Abteilungsleitung Soziale Dienste sowie in Abstimmung mit der Abteilungsleitung durch die Arbeitsgruppenleitungen ASD. Beim Hilfeplangespräch werden konkrete Ziele der Hilfe festgelegt. Im Vorfeld der Fortschreibung des Hilfeplanes wird ein sogenannter Vorbericht durch den jeweiligen Leistungsanbieter aufgrund eines einheitlichen Vordruckes zur Zielerreichung erstellt. Dies dient einer einheitlichen Berichtserstellung zu vorgegebenen Inhalten. In dem Gespräch zur Hilfeplanfortschreibung wird dann die Erreichung der Ziele mit allen Beteiligten besprochen und ggf. neue Ziele festgelegt.

Fallübergreifende Auswertungen im Rahmen des Fachcontrollings zur Zielerreichung und Wirksamkeit der Hilfen erfolgen nicht. Auch weitere Auswertungen zu Laufzeiten, Abbruchquoten und Anzahl der benötigten Fachleistungsstunden sowie trägerbezogene Auswertungen werden nicht erstellt.

Im Rahmen des Fachcontrollings sollte auch die fallübergreifende qualitative Zielerreichung überprüft werden. Es sollten die Bewertungen der Zielerreichung aus den einzelnen Hilfefällen an einer Stelle zusammengeführt und ausgewertet werden. Es könnte ein übergreifender Zielerreichungsgrad ermittelt werden und Auswertungen zum Beispiel nach Trägern differenziert erstellt werden. Auch Abbruchquoten könnten dargestellt und analysiert werden. Durch diese übergreifenden Auswertungen werden die Ergebnisse und Wirkungen transparent und es können sowohl die Wirkungen der bereits erfolgten Maßnahmen beurteilt werden als auch weitere Maßnahmen entwickelt werden. Die Ergebnisse dieses fallübergreifenden Fachcontrollings sollten in einem regelmäßigen Berichtswesen dokumentiert werden. Dabei sollten die Ergebnisse des Fachcontrollings mit dem Finanzcontrolling verknüpft werden, damit die finanziellen Auswirkungen, der auf Grundlage des Fachcontrollings vorgenommenen Entscheidungen und Maßnahmen, transparent werden. Die Ergebnisse könnten auch für die Qualitätsdialoge mit den Trägern verwendet werden.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Siegen sollte Auswertungen zur Wirksamkeit und Zielerreichung fallübergreifend vornehmen. Diese sollte sie träger- und hilfeartbezogen durchführen. Außerdem sollte sie die Laufzeiten der Hilfen sowie die Anzahl der Fachleistungsstunden- und Kosten je Träger auswerten und analysieren. Die gewonnenen Erkenntnisse sollten in einem Controllingbericht zusammengeführt werden. Im Hinblick auf den vergleichsweise hohen Fehlbetrag sollten die Auswertungen zu Steuerungszwecken genutzt werden.

3.5 Verfahrensstandards

3.5.1 Prozess- und Qualitätsstandards

→ **Feststellung**

Die Stadt Siegen hat für den ASD die Verfahrensstandards und Prozessabläufe in einem Qualitätshandbuch verschriftlicht. Darüber hinaus bestehen weitere ergänzende Informationen und Standards in einem ergänzenden Handbuch. Diese verbindlichen Verfahrensstandards bieten eine gute Grundlage für eine einheitliche Fallbearbeitung. Für den Bereich der WiJu sind bisher keine entsprechenden Verfahrensstandards verschriftlicht.

Verbindliche Verfahrensstandards helfen, die Prozessqualität zu sichern. Sie sind eine zwingende Voraussetzung für eine strukturierte, zielgerichtete und nachvollziehbare Fallsteuerung durch die Fachkräfte im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD).

Eine Stadt sollte Standards und Abläufe der Aufgabenerfüllung schriftlich beschreiben. Hierzu gehören Prozesse, Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten sowie Fristen. Diese Prozess- und Qualitätsstandards sollten allen Beschäftigten zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2020 hat die **Stadt Siegen** durch ein beauftragtes Unternehmen eine Organisationsuntersuchung für den Bereich der erzieherischen Hilfen durchgeführt. Im Rahmen dieser Organisationsuntersuchung wurde neben einer Personalbemessung auch ein Qualitätshandbuch für den Bereich des ASD erstellt. Das Handbuch beschreibt unter anderem Kernprozesse zur Abwehr einer Kindeswohlgefährdung, zu Beratungen, den Hilfen zur Erziehung und den Inobhutnahmen. Es beschreibt die Kern- und Teilprozesse mit zugehörigen Zielen, Aktivitäten, Schnittstellen, Instrumenten und Dokumenten, sowie den Zeitbedarf und die verbindlichen Fristen. Der Aufbau der Verfahrensstandards ist im QM-Handbuch für alle Bereiche einheitlich gestaltet. Zunächst wird anhand eines Ablaufdiagrammes veranschaulicht, aus welchen Teilprozessen der Kernprozess besteht und wo Schnittstellen zu anderen Kernprozessen gegeben sind. Im Anschluss werden die einzelnen Teilprozesse tabellarisch näher erläutert. Dabei werden folgende Punkte im Detail dargestellt: „Ziel / Ergebnis“, „Aktivitäten“, „Prozessbeteiligte“, „Schnittstellen“, „Instrumente / Dokumente“, „Zeitbedarf + Frist“ und „Anmerkungen“. Es folgen ergänzende Checklisten sowie Handlungsleitfäden (z. B. Leitfaden Eingangsbearbeitung, Erstgespräch) oder weitere Dokumente. Insgesamt bildet das Qualitätshandbuch somit eine übersichtliche Darstellung aller Abläufe, Prozessbeteiligten und Fristen der Abteilung „Hilfen für Familien“ ab.

Zusätzlich dazu verfügt die Stadt Siegen bereits seit einigen Jahren über ein Handbuch ASD, welches noch vertiefende und ergänzende Regelungen und Ausführungen für den Bereich der erzieherischen Hilfen enthält. Beide Handbücher stehen den Fachkräften in digitaler Form zur Verfügung und werden regelmäßig aktualisiert.

Eine vollständige elektronische Aktenführung gibt es für den Bereich der erzieherischen Hilfen in der Stadt Siegen bislang noch nicht. Bereits jetzt werden über die Fachsoftware die Bereiche Antragsverfahren, Hilfeplanung und Bewilligung abgedeckt. Darüber hinaus auch die finanzielle Abwicklung der Fälle durch die WiJu. Die im Qualitätshandbuch festgelegten Prozesse sollen zukünftig in der eingesetzten Jugendamtssoftware noch besser dargestellt werden können. Derzeit wird die Software in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Siegen auf deren Bedürfnisse und Arbeitsabläufe angepasst. Künftig soll es auch möglich sein, eine Personalbemessung aufgrund der individuell angelegten Prozessschritte durch die Software zu erstellen. Im Ergebnis soll die Software künftig alle Arbeitsschritte der Antragsbearbeitung, des Hilfeplanverfahrens und der Bewilligung analog zum Qualitätshandbuch abdecken. Einhergehend mit diesen Änderungen ist langfristig auch die Einführung der E-Akte vorgesehen.

→ **Empfehlung**

Ergänzend zu dem bereits vorhandenen Qualitätshandbuch für den Bereich des ASD, sollte die Stadt Siegen auch die Verfahrensstandards für die WiJu verschriftlichen.

3.5.1.1 Ablauf Hilfeplanverfahren

- Die im Qualitätshandbuch verschriftlichten Abläufe zum Hilfeplanverfahren beinhalten die von der gpaNRW skizzierten Standards und schaffen die Voraussetzungen für eine gute fachliche Hilfeplanung.

Für die Gewährung von Hilfen zur Erziehung nach §§ 27 ff. SGB VIII ist die Durchführung eines Hilfeplanverfahrens nach § 36 Abs. 2 SGB VIII vorgesehen, in dem die Personensorgeberechtigten und das Kind/der Jugendliche zu beteiligen sind.

Eine schriftliche Prozessbeschreibung des Hilfeplanverfahrens sollte die Zuständigkeiten, die Abläufe, die Fristen, die Fortschreibung des Hilfeplans und die beteiligten Personen verbindlich regeln. Die Einhaltung der Regelungen sollte regelmäßig durch die Vorgesetzten überprüft werden. Die gpaNRW hält für das schriftlich zu dokumentierende Hilfeplanverfahren folgende Mindeststandards für erforderlich:

- *Nach einer Meldung sollte eine zeitnahe Kontaktaufnahme erfolgen und bei Krisen umgehend interveniert werden.*
- *Die Personensorgeberechtigten und Minderjährigen/Volljährigen werden beraten und informiert.*
- *Die fallverantwortliche Fachkraft schätzt den erzieherischen Bedarf ein und ermittelt eine geeignete Hilfe sowie einen passenden Leistungserbringer.*
- *Mehrere Fachkräfte (mindestens drei) reflektieren den erzieherischen Bedarf und die im Einzelfall geeignete und erforderliche Hilfe in einer Teamkonferenz.*
- *Die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme sollte beachtet und die Wirtschaftliche Jugendhilfe in das Hilfeplanverfahren eingebunden werden.*
- *Der Personensorgeberechtigte und der Minderjährige/Volljährige werden über die in der Teamkonferenz ermittelten geeigneten Hilfeangebote informiert.*
- *Zur Ausgestaltung der Hilfe wird gemeinsam mit dem Personensorgeberechtigten und dem Minderjährigen/Volljährigen ein Hilfeplan erstellt.*
- *Eine verbindliche Leistungsentscheidung wird getroffen.*
- *Die Hilfe wird entsprechend der Zielvereinbarung im Hilfeplan durchgeführt.*
- *Die Familie erhält, soweit erforderlich, ergänzende Beratung und Unterstützung zur Verbesserung der Erziehungsbedingungen.*
- *Der Hilfeplan wird regelmäßig und zeitnah überprüft.*
- *Bei stationären Hilfen werden mögliche Rückkehroptionen geprüft.*

Die **Stadt Siegen** hat schriftliche und verbindliche Verfahrensstandards für das Hilfeplanverfahren im Qualitätshandbuch und dem Handbuch für den ASD festgelegt. Neben detaillierten textlichen Prozessbeschreibungen sind auch übersichtliche Ablaufdiagramme zur Prozesssystematik enthalten.

Häufig erfolgt die erste Kontaktaufnahme über den sogenannten Tagesdienst. Der Tagesdienst nimmt das Anliegen mit den entsprechenden Problemstellungen auf und leitet die Informationen dann an das jeweils zuständige ASD-Team weiter. Innerhalb des Teams erfolgt die Fallverteilung in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen. In der Regel erfolgt innerhalb einer Woche die erste Rückmeldung durch die zuständige Fachkraft.

Im Anschluss erfolgt seitens der zuständigen Fachkraft gemeinsam mit den Personensorgeberechtigten und dem Kind / Jugendlichen bzw. dem jungen Volljährigen die Klärung des Hilfebe-

darfs in Form einer sozialpädagogischen Diagnostik und Bedarfsanalyse. Dazu werden Gespräche mit den Personensorgeberechtigten und den Kindern / Heranwachsenden geführt sowie Hausbesuche durchgeführt und diverse Informationen zum jeweiligen Einzelfall eingeholt.

Die fallzuständige Fachkraft stellt den Fall in der kollegialen Beratung, auch Fachgespräch genannt, vor. Hier beraten mindestens drei Fachkräfte über den Hilfebedarf und stimmen nach Möglichkeit im Einvernehmen darüber ab. Bei Bedarf wird z.B. auch die Erziehungsberatungsstelle oder der Pflegekinderdienst beteiligt. Die jeweilige Arbeitsgruppenleitung ist nicht grundsätzlich an den Gesprächen beteiligt. Sie kann auf eigenen Wunsch oder auf Wunsch der zuständigen Fachkraft teilnehmen. Die Letztverantwortung liegt bei der Arbeitsgruppenleitung, die den Bescheid unterzeichnet und dazu die fachliche Nachvollziehbarkeit der Entscheidung prüft. Die Arbeitsgruppenleitung bekommt dazu die Fallakte mit den hilfebegründeten Dokumenten sowie dem vorbereiteten Bewilligungsbescheid einschl. der sogenannten Generalverfügung. Die Arbeitsgruppenleitung hat an dieser Stelle noch die Möglichkeit die Entscheidung zu hinterfragen und ggf. zu intervenieren. Die Auswahl des Leistungsanbieters trifft in der Regel die fallführende Fachkraft.

Die WiJu nimmt nicht an dem Fachgespräch teil. Zur Prüfung der Zuständigkeit und möglichen Kostenerstattungen wird seitens der ASD-Kräfte eine Generalverfügung angefertigt und an WiJu weitergeleitet. In dieser Generalverfügung sind alle wichtigen Informationen zum Hilfefall enthalten. Hierbei wird zwischen ambulanten und stationären Leistungen unterschieden. Sofern Unsicherheiten bestehen wird bereits nach der ersten Kontaktaufnahme unmittelbar geklärt ob die Zuständigkeit gegeben ist. Der entsprechende Bewilligungsbescheid wird erst erstellt, wenn die Prüfung der Zuständigkeit erfolgt ist.

Für die Hilfeplanung ist in der Regel eine halbjährliche Fortschreibung vorgesehen. Bei Bedarf wird dieser Zeitrahmen individuell angepasst. Vor der Hilfeplanfortschreibung erstellt der Leistungserbringer einen sogenannten Vorbericht, der die aktuelle Situation und Entwicklung im Hinblick auf die vereinbarten Ziele beschreibt. Für diesen Vorbericht hat die Stadt Siegen einen eigenen Vordruck entwickelt. Dieser wird von den ambulanten Trägern durchgehend genutzt. Die Träger der stationären Hilfen greifen häufig auf eigene Vordrucke zurück.

3.5.1.2 Fallsteuerung

→ Feststellung

Im Jugendamt der Stadt Siegen gibt es eine strukturierte fachliche Zugangssteuerung. Im Hinblick auf die konkrete Fallsteuerung im Einzelfall sind aus Sicht der gpaNRW noch Optimierungsmöglichkeiten gegeben.

Jeder Hilfefall sollte in einem strukturierten Prozess gesteuert und betreut werden. Dabei sind unter Berücksichtigung der vorgegebenen Verfahrensstandards folgende Schritte von besonderer Bedeutung:

- *Eine strukturierte fachliche Zugangssteuerung sollte installiert sein.*
- *Die Einbindung der Wirtschaftlichen Jugendhilfe sollte frühzeitig erfolgen, insbesondere zu Fragen der sachlichen Zuständigkeit (Kostenerstattungsansprüche).*

- *Die Auswahl eines passenden Leistungserbringers erfolgt z.B. mit Unterstützung eines Anbieterverzeichnisses, in dem die Leistungserbringer mit Angeboten und Kosten sowie den bisherigen Erfahrungswerten aus einer Zusammenarbeit enthalten sind. Bei mehreren grundsätzlich in Frage kommenden Anbietern wird der wirtschaftlichste ausgewählt.*
- *Es besteht ein enger Kontakt mit dem Leistungserbringer auf der Grundlage der Vereinbarungen in der Hilfeplanung mit dem Ziel, die Wirkung der Hilfe regelmäßig zu evaluieren und einem unplanmäßigen Abbruch der Hilfe entgegenzuwirken. Es erfolgt eine regelmäßige Fortschreibung des Hilfeplanes in nicht zu langen Intervallen.*
- *Die Laufzeit der Hilfe wird auf das notwendige Maß begrenzt und, soweit fachlich vertretbar, eine zeitnahe Anpassung bzw. schrittweise Reduzierung der Hilfe eingeleitet.*

Wie bereits erläutert, werden die Hilfefälle im Jugendamt der **Stadt Siegen** in einem strukturierten Prozess bearbeitet. Die Prozesse sind in einem Handbuch anschaulich dargestellt und zusätzlich textlich beschrieben.

Die Stadt Siegen verfügt für den ambulanten und stationären Bereich über ein Anbieterverzeichnis. Hierin sind die Kosten und Leistungen der Anbieter enthalten und losgelöst vom Fachverfahren auf einem Laufwerk für alle Fachkräfte hinterlegt. Erfahrungen mit den einzelnen Leistungsanbietern werden nach Aussage des Jugendamtes in den regelmäßigen Teamsitzungen ausgetauscht.

Der Leistungsanbieter wird in der Regel von der der fallzuständigen Fachkraft ermittelt. Bei der Auswahl von stationären Unterbringungen wird darauf geachtet, eine möglichst ortsnahe Unterbringung zu ermöglichen, sofern dies die individuelle Fallkonstellation und auch das Angebot von freien Plätzen zu lässt. Bei der Auswahl der ambulanten Träger gibt es in der Stadt Siegen sogenannte Sozialraumträger. Diese Sozialraumträger sind historisch gewachsen. Bis zum Jahr 2015 gab es in der Stadt Siegen noch Sozialraumbudgets. Grundlage dafür war das Arbeitskonzept der Sozialraumorientierung. Das Konzept geht davon aus, dass die hilfeleistende Fachkraft des jeweiligen Trägers sich über den Fallzugang ins Feld (Lebensraum) begibt und von dort wiederum, zuvor und zunächst fallunabhängig ermittelte Ressourcen in den spezifischen Fall eingebracht werden können (vom Fall zum Feld und wieder zurück in den Fall). Durch die Kenntnis des sozialen Raumes und die gute Vernetzung gerade mit Regeleinrichtungen, sollen Problemlagen frühzeitig erkannt und auf diese schnell reagiert werden können. Innerhalb von Siegen waren insgesamt sechs Sozialräume unterteilt. Die freien Träger in diesen Sozialräumen hatten ein zugewiesenes Budget, in dessen Rahmen die notwendigen ambulanten Hilfen erbracht wurden.

Die Finanzierungsform der Sozialraumbudgets hat die Stadt Siegen aufgrund von mehreren Gerichtsurteilen, die eine Unzulässigkeit dieser Sozialraumbudgets festgestellt haben, zum Ende des Jahres 2015 eingestellt.

Die Stadt Siegen hat gemeinsam mit Arbeitsgruppen, Verwaltung und Politik festgelegt, dass sich die freien Träger weiterhin auf Sozialräume fokussieren. Die Finanzierung beruht seit dem 01. Januar 2016 nicht mehr auf Sozialraumbudgets, sondern wurde entsprechend angepasst.

Der ASD entscheidet und begründet über die Beauftragung eines freien Trägers zur Leistungserbringung. Dabei wird nach Angaben der Stadt Siegen davon ausgegangen, dass der sozialraumkompetente Träger am ehesten fachlich in der Lage ist, eine ressourcenorientierte, flexible Hilfe zur Erziehung für diesen Raum zu erbringen.

Konkret sieht die Finanzierung der Sozialraumträger vor, dass die Finanzierung der sozialraumbezogenen Hilfen zur Erziehung im Rahmen des § 77 SGB VIII erfolgt. Dazu legt der freie Träger eine Leistungsbeschreibung vor, die Aussagen zu Inhalt, Umfang und Qualität der angebotenen Leistungen enthält. Daneben enthält diese Aussagen zur Sicherstellung der Qualität der Leistung und zu deren Bewertung. Die Finanzierung der Hilfen zur Erziehung erfolgt mittels monatsbezogener Fallpauschalen auf Basis von Fachleistungsstunden, um eine flexible Fallgestaltung zu ermöglichen. Die Fallpauschale beinhaltet 16 Fachleistungsstunden.

Die genannte Fallpauschale gilt unabhängig vom individuellen Einzelfall. Die Sozialraumträger erbringen keine Nachweise über die geleisteten Fachleistungsstunden. Nach Aussage der Stadt Siegen findet die Fallsteuerung anhand der Ziele, die im Hilfeplan formuliert sind statt und nicht über die Höhe der Fachleistungsstunden.

Aus Sicht der gpaNRW stellen die bewilligten Fachleistungsstunden ein großes Steuerungsinstrument bei der Gewährung der erzieherischen Hilfen dar. Durch eine konkrete und individuell festgelegte Anzahl von Fachleistungsstunden im individuellen Einzelfall, kann die zuständige Fachkraft im ASD die größtmögliche Einflussnahme und Steuerung auf den Hilfeverlauf nehmen. In den regelmäßig stattfindenden Hilfeplangesprächen kann anhand der Überprüfung der Zielerreichung eine Anpassung der FLS zum Erreichen der vereinbarten Ziele jederzeit angepasst werden. Das Heft des Handelns bleibt damit in der Hand der für die Steuerung des Hilfealles verantwortlichen Fachkraft.

Auch bei der Erfassung der erzieherischen Hilfen gibt es in der Stadt Siegen eine Besonderheit. Alle ambulanten Hilfen werden unter den erzieherischen Hilfen nach § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII erfasst. Unabhängig davon, um welche Hilfeart es sich handelt. Das gilt sowohl für die Aufwendungen als auch die Hilfefälle. Auch die zuvor erwähnte Fallpauschale der Fachleistungsstunden für die ambulanten Hilfen wird, trotz der unterschiedlichen Intensität der einzelnen Hilfen, unabhängig von der Hilfeart gewährt. Einzige Ausnahme hiervon bildet die ambulante Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII. Diese wird separat erfasst. Eine vergleichende Prüfung, heruntergebrochen auf die verschiedenen Hilfearten im ambulanten Bereich für die Stadt Siegen, erfolgt daher nicht. Weitere Erläuterungen dazu folgen im Kapitel 4.7.2.1.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Siegen sollte die derzeitige Leistungsgewährung auf der Grundlage der einheitlichen Fallpauschale eingehend überprüfen und überdenken. Für eine gut strukturierte und wirtschaftliche Fallsteuerung ist eine individuelle Festlegung und fortlaufende Überprüfung der erbrachten Fachleistungsstunden unabdingbar.

Nach Angaben des Jugendamtes wurden während der Corona Pandemie Mindestbesetzungszeiten im Jugendamt definiert. Es bestand eine Mischung aus Home-Office und Präsenzzeiten.

Es wurde vermehrt auf digitale Kommunikationswege zurückgegriffen. Hierzu gehören z.B. E-Mail-Verkehr sowie, Video- und Telefonkonferenzen. Notwendige Inaugenscheinnahmen wurden ausnahmslos umgesetzt. Auch notwendige persönliche Kontakte wurden möglichst mit Abstand und/oder im Freien oder in speziell eingerichteten Beratungsbüros der Stadtverwaltung

durchgeführt. Soweit es fachlich vertretbar war, wurden die Kontakte über digitale Medien gestaltet.

Die Standards des Hilfeplanverfahren mit den entsprechenden Prozessabläufen wurde auch in dieser Phase der Pandemie eingehalten. In seltenen Fällen wurde die Hilfeplanfortschreibung verschoben, was aber bei fortschreitender Dauer der Pandemie nicht fortgesetzt wurde.

3.5.1.3 Kostenerstattungsansprüche

→ Feststellung

Die WiJu prüft frühzeitig mögliche Kostenerstattungsansprüche und macht diese umgehend geltend. Schriftliche Verfahrensstandards für diese Prüfung gibt es nicht.

Grundsätzlich ist für die Gewährung von Hilfen zur Erziehung das örtliche Jugendamt zuständig. Die örtliche Zuständigkeit ist in §§ 86 ff. SGB VIII geregelt. Unter bestimmten Voraussetzungen hat das Jugendamt, das die Hilfen zur Erziehung gewährt, gegenüber einem anderen örtlichen oder überörtlichen Träger der Jugendhilfe gemäß §§ 89 ff. SGB VIII einen Kostenerstattungsanspruch auf Erstattung der Aufwendungen. Die Prüfung und Geltendmachung von Kostenerstattungsansprüchen erfolgt in der Regel durch die Wirtschaftliche Jugendhilfe. Diese sollte deshalb möglichst früh in den Hilfeplanprozess einbezogen werden. Für die Prüfung und Geltendmachung von Kostenerstattungsansprüchen sollten Prozesse und Standards definiert sein, um zu gewährleisten, dass diese zeitnah und umfassend geltend gemacht werden.

Die Prüfung und Geltendmachung von Kostenerstattungsansprüchen erfolgt im Jugendamt der **Stadt Siegen** grundsätzlich durch die Wirtschaftliche Jugendhilfe (WiJu).

Bei der Gewährung von Hilfen zur Erziehung bedarf es einer reibungslosen Kommunikation zwischen dem ASD und der WiJu. Nur so kann ein fehlerfreier Ablauf sowohl bei der Leistungserbringung aber auch bei der Refinanzierung sichergestellt werden.

Nach Angaben des Jugendamtes wird die örtliche und sachliche Zuständigkeit jährlich überprüft, zusätzlich bei Umzug, Einrichtungen weiterer Hilfen oder Mitteilung durch den ASD, dass eine körperliche oder geistige Beeinträchtigung vorliegt. Die Kostenerstattungsansprüche gem. §§ 89 ff. SGB VIII werden ebenfalls bei Umzug oder Mitteilung durch den ASD geprüft.

Für die Prüfung von Kostenerstattungen und die sich daraus möglicherweise ergebenden Kostenbescheide gibt es keine schriftlichen Verfahrensstandards. Das Jugendamt hat nach eigener Einschätzung vor Ort erfahrene Fachkräfte, die die Geltendmachung der Kostenerstattungen intensiv betreiben. Hierfür werden gesetzliche Grundlagen, Kommentierungen und die Rechtsprechung einbezogen. In der Regel erfolgt die Prüfung und Geltendmachung von Kostenerstattungen vor der Einleitung des Hilfeplanverfahrens. Die Prüfung erfolgt grundsätzlich in allen Fällen, in denen die Zuständigkeit nicht eindeutig ist und auch bei Änderungen im Verlauf des Hilfeplanverfahrens.

Auch wenn diese Prüfung in der Praxis gut und intensiv erfolgt, sollten schriftliche Verfahrensstandards für die Prüfung der Zuständigkeit und von möglichen Kostenerstattungen erarbeitet werden. Dies erleichtert die Einarbeitung neuer Fachkräfte und macht den Arbeitsablauf transparenter.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Siegen sollte Kernprozesse für die Prüfung der Zuständigkeit und von Kostenerstattungsansprüchen durch die WiJu in die Verfahrensstandards aufnehmen.

3.5.2 Prozesskontrollen

→ **Feststellung**

Es finden prozessintegrierte Kontrollen durch die Fachsoftware und im Rahmen der Fallüberprüfung durch die Arbeitsgruppenleitung statt. Für die WiJu gibt es ein internes Kontrollsystem welches stichprobenhafte Einzelfallprüfungen vorsieht. Im Bereich der automatisierten Wiedervorlagen bestehen aus Sicht der gpaNRW noch Optimierungspotenziale.

Für die Aufgabenerledigung im Bereich der Hilfe zur Erziehung sollten prozessintegrierte Kontrollmaßnahmen, technische Plausibilitätsprüfungen und prozessunabhängige Kontrollen vorhanden sein. Mit den Prozesskontrollen sollte erreicht werden, dass die Beachtung und Einhaltung von festgelegten Vorgaben für den Workflow und die Verfahrensstandards sowie die rechtmäßige Aufgabenerledigung nachvollzogen werden können.

Bei der **Stadt Siegen** finden prozessintegrierte Kontrollen in erster Linie über die Verfahrensstandards und die zu verwendenden Vordrucke statt. Das Vier-Augen-Prinzip wird in jedem Fall durch die kollegiale Beratung gewahrt. Wie bereits im Kapitel 4.5.1.1 beschrieben liegt die Letztverantwortung bei der jeweiligen Arbeitsgruppenleitung, die den Bescheid unterzeichnet und die fachliche Nachvollziehbarkeit der Entscheidung prüft. Die Arbeitsgruppenleitung sieht die Fallakte mit den hilfebegründeten Dokumenten sowie dem vorbereiteten Bewilligungsbescheid einschließlich der sogenannten Generalverfügung ein.

Die Jugendamtssoftware prüft während der Eingabe, ob die notwendigen Arbeitsschritte eingehalten wurden. Nur bei vollständiger Datenlage ist eine weitere Fallbearbeitung möglich. Bei Unstimmigkeiten kann keine weitere Dateneingabe erfolgen. Eine automatisierte Wiedervorlage über die Jugendamtssoftware ist vorhanden. Die automatisierten Wiedervorlagen werden aber nur der entsprechend zuständigen Fachkraft bzw. nur beim expliziten Aufrufen des Falles angezeigt. Eine allgemeine Wiedervorlage, die für jeden einsehbar und damit auch über die Vorgesetzten kontrollierbar ist, gibt es bisher nicht.

Die Auszahlung der Leistungen erfolgt über das eingesetzte Fachverfahren. Für die Ermächtigung von Auszahlungen der Leistungen für die erzieherischen Hilfen hat die Stadt Siegen im sogenannten internen Kontrollsystem folgende Staffelungen schriftlich festgelegt:

- Sachbearbeitung bis 5.000 Euro
- Arbeitsgruppenleitung bis 25.000 Euro
- Abteilungsleitung und Stellvertretung bis 50.000 Euro
- Geschäftsbereichsleitung unbegrenzt.

Ebenfalls ist in dem internen Kontrollsystem verschriftlicht, dass in regelmäßigen Abständen vierteljährlich durch die Arbeitsgruppenleitung stichprobenweise Einzelfallprüfungen vorgenommen werden. Diese aktenbezogene Überprüfung erfolgt „themenbezogen“ (stationäre Hilfen,

Pflegekinder, teilstationäre Hilfen, ambulante Hilfen) und „sachbearbeiterbezogen“ durch Überprüfung jeweils einer Akte pro Fachkraft. Die Überprüfung der Arbeitsgruppenleitung erfolgt durch die Abteilungsleitung analog der zuvor beschriebenen Vorgehensweise. Im Rahmen der Überprüfung werden Ergebnisprotokolle gefertigt. Diese Protokolle werden der Abteilungsleitung sowie dem Rechnungsprüfungsamt zur Kenntnis und Verbleib vorgelegt.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Siegen sollte über die laufenden Fälle allgemeine Wiedervorlagen führen, damit sichergestellt ist, dass eine rechtmäßige Aufgabenerledigung erfolgt.

3.6 Personaleinsatz

Zum Personaleinsatz im Handlungsfeld Hilfe zur Erziehung betrachtet die gpaNRW schwerpunktmäßig die Stellenausstattung im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) und in der Wirtschaftlichen Jugendhilfe (WiJu).

- Die Stadt Siegen hat eine Personalbemessung für den ASD und die WiJu durchgeführt. Eine regelmäßige Fortschreibung der Personalbemessung ist vorgesehen.

Eine Kommune sollte die notwendigen Personalressourcen vorhalten, um die Aufgaben im Prüfgebiet Hilfe zur Erziehung qualitativ gut bearbeiten zu können. Dies setzt eine sowohl quantitativ als auch qualitativ ausreichende Personalausstattung voraus. Hierfür ist eine Personalbedarfsplanung notwendig, die geplante und ungeplante Fluktuationen berücksichtigt. Außerdem sollte die Stadt ihr Personal auch qualitativ gut einarbeiten, qualifizieren und fortbilden.

Im Jahr 2020 hat die **Stadt Siegen** eine Personalbemessung für den Bereich des ASD und der Jugendgerichtshilfe durch einen beauftragten Dritten durchgeführt. Auch für den Bereich der WiJu erfolgte bereits 2015 eine Stellenbemessung, diese wurde 2018 fortgeschrieben. Eine Fortschreibung der Personalbemessung des ASD in Eigenregie ist grundsätzlich möglich. Zukünftig ist geplant, die Stellenbemessung durch eine Prozessdokumentation über die im Bereich der Hilfen zur Erziehung eingesetzte Software regelmäßig durchzuführen.

Im Rahmen der durchgeführten Personalbemessung wurden für den Bereich des ASD sechs zusätzliche Stellenanteile geschaffen. Die Stellenbesetzung ist inzwischen abgeschlossen.

Eine Wiederbesetzungssperre für offene Stellen gibt es in Siegen nicht. Aber die Anzahl an Bewerbungen auf offene Stellen ist nach Angaben des Jugendamtes deutlich gesunken. Häufig gehen Bewerbungen von Studienabgängern ein, welche noch über keine bzw. sehr wenig Berufserfahrung verfügen. Eine so genannte Springerstelle für unvorhersehbare Ausfallzeiten, wie z.B. krankheitsbedingte Ausfälle, gibt es nicht. Nach Angaben des Jugendamtes war der ASD in vergangenen Jahren von erheblichen Personalwechseln und Vakanzen betroffen. Bedingt dadurch entstanden zusätzliche Anforderungen für die Beschäftigten.

- Das von der Stadt Siegen durchgeführte Trainee-Konzept für eine systematische Heranführung und Einarbeitung in die Arbeitsfelder der Jugendhilfe wird von der gpaNRW positiv bewertet.

Die Stadt Siegen hat ein Trainee-Konzept entwickelt. Dies ermöglicht Absolventinnen und Absolventen des Studienganges Soziale Arbeit eine systematische Heranführung und Einarbeitung in die Arbeitsfelder der Jugendhilfe. Konkret in den Bereichen Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) und Kinder- und Jugendförderung in Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Es erfolgt eine systematische Einarbeitung auf Grundlage eines Einarbeitungskonzeptes sowie Anleitung und Begleitung durch interne Mentorinnen und Mentoren. Grundsätzlich ist das Trainee-Programm auf die Dauer von zwei Jahren angelegt. Nach dem ersten Jahr wird gemeinsam mit den Absolventen, Mentoren und der Abteilungsleitung eine Beurteilung erstellt und die Entscheidung über die Teilnahme am zweiten Jahr getroffen. Im zweiten Jahr können die Absolventen schon einzelne Aufgaben im ASD übernehmen. Aus Sicht der gpaNRW ist dies ein gelungenes Konzept, welches sowohl für die Stadt Siegen als auch die Absolventinnen und Absolventen Synergieeffekte bietet.

Personaleinsatz 2020

Kennzahlen	Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Hilfeplanfälle je Vollzeit-Stelle ASD	32	18	27	30	33	49	20
Hilfeplanfälle je Vollzeit-Stelle WiJu	138	75	110	135	158	233	20

In der dargestellten Tabelle sind die tatsächlich im Vergleichsjahr besetzten Ist-Stellen berücksichtigt. Diese sind als Vollzeit-Stellen erfasst. Nicht durchgängig besetzte Stellen sind entsprechend der tatsächlichen Anwesenheit eingeflossen. Langzeiterkrankungen sind bereinigt. Eine Langzeiterkrankung liegt dann vor, wenn der Ausfall im Betrachtungsjahr länger als sechs Monate dauert. Vertretungskräfte für krankheitsbedingte Ausfälle sind berücksichtigt.

Wir haben die Aufgabeninhalte der Stellen einheitlich definiert. Sofern zusätzliche Aufgaben durch die Mitarbeitenden erledigt werden, sind diese aus den Stellenanteilen herausgerechnet worden.

3.6.1 Allgemeiner Sozialer Dienst

Für die Stellenausstattung des Allgemeinen Sozialen Dienstes hat die gpaNRW einen Personalrichtwert ermittelt. Der Personalrichtwert ist ein Erfahrungswert aus vorausgegangenen überörtlichen Prüfungen. Dieser liegt bei 30 Hilfeplanfällen nach § 36 SGB VIII je Vollzeit-Stelle. Der Personalrichtwert dient als Orientierung für die Personalausstattung des ASD im interkommunalen Vergleich. Er kann eine eigene Stellenbemessung nicht ersetzen.

Wie bereits zuvor beschrieben, hat die Stadt Siegen für den ASD eine Stellenbemessung durchgeführt. Im Vergleichsjahr 2020 waren 22,20 Stellen im ASD tatsächlich besetzt. Auch die

Spezialdienste sind in diesen Stellen enthalten. Bezogen auf die rund 707 Hilfefälle im Jahresdurchschnitt bearbeitet eine Vollzeit-Stelle demnach 32 Hilfeplanfälle. Damit positioniert sich die Stadt Siegen im interkommunalen Vergleich über dem Median.

3.6.2 Wirtschaftliche Jugendhilfe

Für die Stellenausstattung der Wirtschaftlichen Jugendhilfe hat die gpaNRW einen Personalrichtwert ermittelt. Dieser liegt bei 140 Hilfeplanfällen nach § 36 SGB VIII je Vollzeit-Stelle. Der Personalrichtwert dient als Orientierung für die Personalausstattung der WiJu im interkommunalen Vergleich. Er kann eine eigene Stellenbemessung nicht ersetzen.

Für den Bereich der WJH liegt der Stadt Siegen keine Stellenbemessung vor. Sie legt für den Bereich der WiJu den Personalrichtwert der gpaNRW zu Grunde. Im Jahr 2020 waren 5,14 Vollzeit-Stellen im Einsatz, die rund 707 Hilfeplanfälle bearbeitet haben. Auf eine Vollzeit-Stelle fielen demnach rund 138 Hilfeplanfälle. Damit liegt die Anzahl der Hilfefälle leicht unterhalb des Personalrichtwertes der gpaNRW. Im interkommunalen Vergleich positioniert sich die Stadt Siegen hier über dem Median.

3.7 Leistungsgewährung

3.7.1 Fehlbetrag und Einflussfaktoren

- Der Fehlbetrag für die Hilfe zur Erziehung je Einwohner von 0 bis unter 21 Jahre ist in Siegen überdurchschnittlich hoch. Ursächlich dafür sind eine hohe Falldichte sowie hohe einwohner- und fallbezogene Aufwendungen.

Eine Kommune sollte den Fehlbetrag Hilfe zur Erziehung unter Berücksichtigung einer bedarfsgerechten Versorgung durch geeignete Steuerungsmaßnahmen so niedrig wie möglich halten.

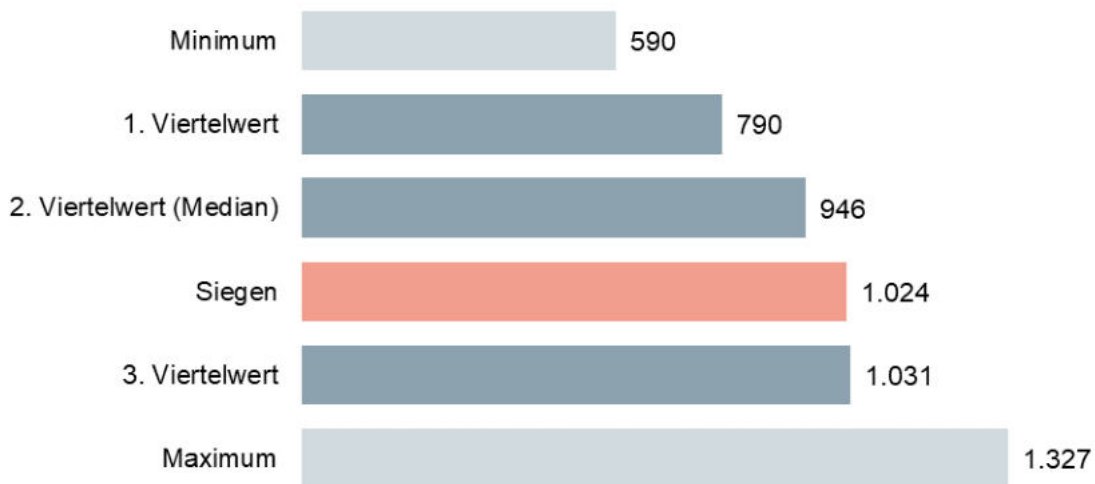
Die gpaNRW hat das Produkt Hilfen zur Erziehung im Rahmen der Datenerfassung einheitlich definiert. Das diesem Bericht zugrundeliegende ordentliche Ergebnis für Hilfen zur Erziehung ist nicht mit dem ordentlichen Ergebnis des Produktes „06.01.01 Hilfe für junge Menschen und ihre Familien“ des Haushaltsplanes der Stadt Siegen gleichzusetzen. Das Jugendamt hat die Aufwendungen und Erträge entsprechend der Datenanforderung der gpaNRW zusammengestellt und aufbereitet.

Der Fehlbetrag Hilfe zur Erziehung beinhaltet das ordentliche Ergebnis zuzüglich der internen Leistungsverrechnungen für Gebäudeaufwendungen, sofern diese nicht im ordentlichen Ergebnis enthalten sind.

Der Fehlbetrag Hilfe zur Erziehung liegt im Jahr 2019 bei rund 19 Mio. Euro. In 2020 steigt der Fehlbetrag auf rund 20 Mio. Euro an. Auf der Aufwandsseite wird der Fehlbetrag vor allem durch die Transferaufwendungen und die Personalaufwendungen beeinflusst. Die Transferaufwendungen sind im Jahr 2020 um rund 250.000 angestiegen, bei etwa konstantem Fallaufkommen von rund 707 Hilfefällen in 2020 gegenüber 709 Hilfefällen in 2019.

Bezogen auf die Altersgruppe der Einwohner von 0 bis unter 21 Jahren, stellt sich der Fehlbetrag für das Jahr 2020 im interkommunalen Vergleich wie folgt dar:

Fehlbetrag HzE je Einwohner von 0 bis unter 21 Jahre in Euro 2020



In den interkommunalen Vergleich sind Werte von 20 Kommunen eingeflossen, die sich wie folgt verteilen:

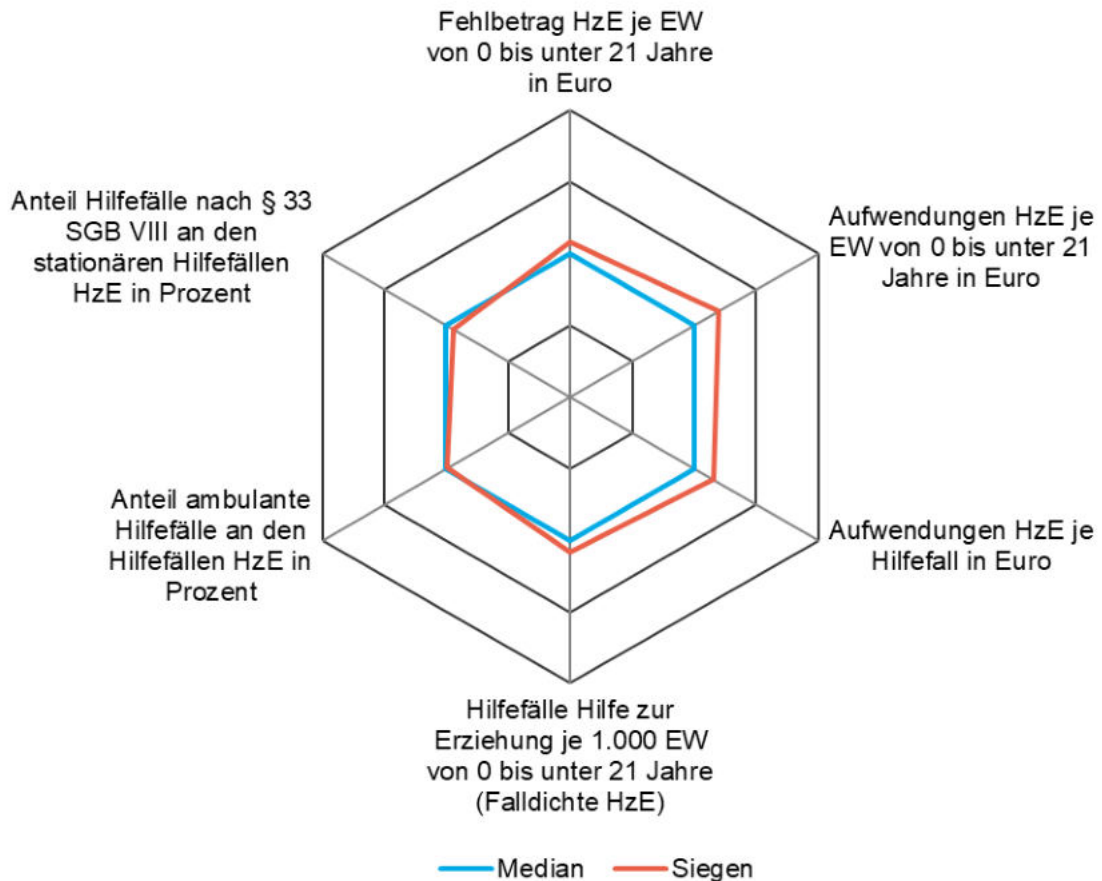


Fehlbetrag HzE je Einwohner von 0 bis unter 21 Jahre in Euro

2017	2018	2019	2020
935	1.021	963	1.024

Der Fehlbetrag Hilfe zur Erziehung wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Die gpaNRW betrachtet sie nachfolgend.

Einflussfaktoren Fehlbetrag Hilfe zur Erziehung 2020



Der Index (blaue Linie) bildet den Median der obigen Kennzahlen im interkommunalen Vergleich ab. Die rote Linie stellt die Positionierung der Kommune im Verhältnis zum Index dar. Dabei bildet ein Wert der Kommune außerhalb des Index einen höheren und innerhalb einen niedrigeren Wert als der Index ab.

Die Kennzahlen des dargestellten Netzdiagramms weisen deutliche Zusammenhänge auf. Die einwohnerbezogenen Kennzahlen „Fehlbetrag HzE je Einwohner von 0 bis unter 21 Jahre in Euro“ und „Aufwendungen HzE je Einwohner von 0 bis unter 21 Jahre in Euro“ werden von den Kennzahlen „Falldichte HzE“ und „Aufwendungen HzE je Hilfefall in Euro“ beeinflusst.

Auf die „Aufwendungen HzE je Hilfefall in Euro“ wirken sich wiederum der „Anteil ambulanter Hilfefälle an den Hilfefällen HzE in Prozent“ und der „Anteil der Hilfefälle nach § 33 SGB VIII an den stationären Hilfefällen in Prozent“ aus. Die „Falldichte HzE“ ist in erheblichem Maße von den Steuerungsleistungen des Jugendamtes abhängig.

Die Entwicklung der Kennzahlen des Netzdiagrammes in der Zeitreihe der Jahre 2017 bis 2020 wird in Tabelle 3 im Anhang zu diesem Berichtsteil dargestellt.

Die einzelnen Kennzahlen werden im Folgenden näher dargestellt und analysiert.

3.7.1.1 Aufwendungen Hilfe zur Erziehung

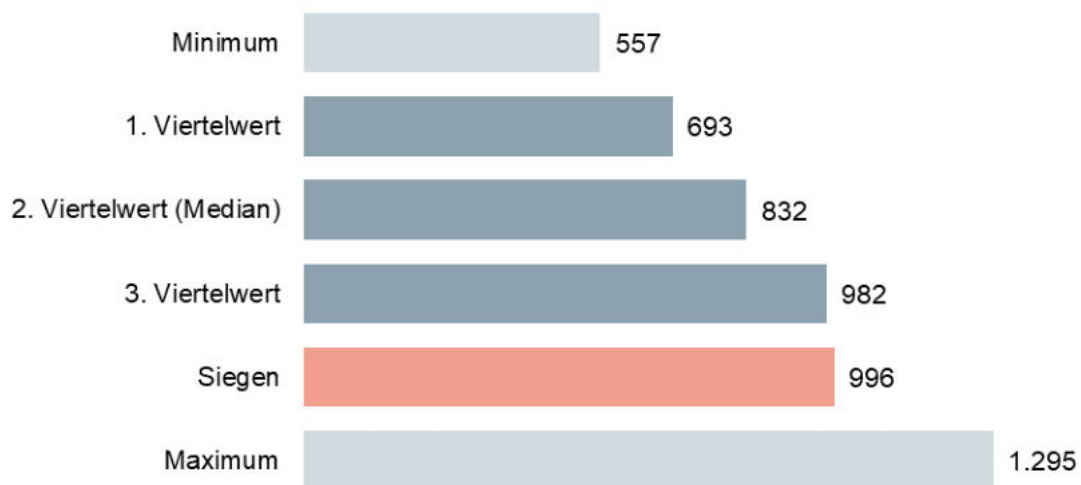
- Die Stadt Siegen hat hohe einwohnerbezogene Aufwendungen und hohe Aufwendungen je Hilfefall. Im ambulanten Bereich bilden die Aufwendungen je Hilfefall den Maximalwert im interkommunalen Vergleich ab. Dies wirkt sich negativ auf den Fehlbetrag Hilfe zur Erziehung aus.

Die Aufwendungen Hilfe zur Erziehung umfassen die Transferaufwendungen für die ambulanten und stationären Hilfen nach den §§ 27 bis 35, 35a und 41 SGB VIII.

Soweit für ambulante erzieherische Hilfen eigenes Personal für die Leistungserbringung eingesetzt wird (eigener ambulanter Dienst), werden die Personalkosten auf der Grundlage der KGSt-Arbeitsplatzkosten entsprechend der Vollzeit-Stellenanteile und der Entgeltgruppe bzw. Besoldungsgruppe in die Aufwendungen eingerechnet. Soweit Kinder/Jugendliche in eigenen Einrichtungen der Erziehungshilfe der Kommune betreut werden, sind die Aufwendungen für die Betreuungskosten auf der Grundlage der internen Leistungsverrechnungen (iLV) zu berücksichtigen. Sollten keine iLV ausgewiesen sein, wird ersatzweise ein fiktiver Tagessatz analog von in den eigenen Einrichtungen untergebrachten auswärtigen Kindern/Jugendlichen in die Aufwendungen eingerechnet.

Im Jahr 2020 hat die **Stadt Siegen** Aufwendungen in Höhe von rund 19,8 Mio. Euro.

Aufwendungen HzE je Einwohner von 0 bis unter 21 Jahre in Euro 2020



In den interkommunalen Vergleich sind Werte von 24 Kommunen eingeflossen, die sich wie folgt verteilen:



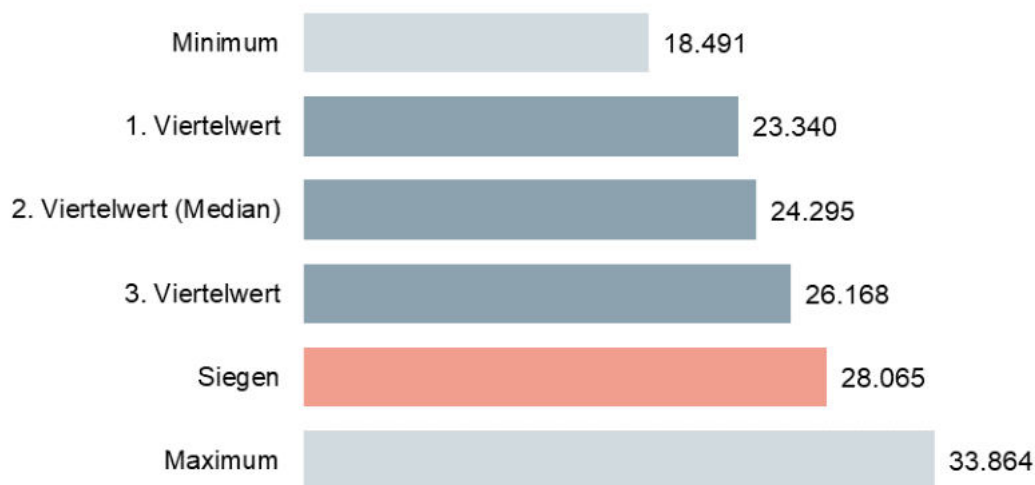
Entwicklungen der Aufwendungen HzE je Einwohner von 0 bis unter 21 Jahre

2017	2018	2019	2020
959	983	982	996

Die einwohnerbezogenen Aufwendungen steigen im Jahr 2020 weiter an. Im interkommunalen Vergleich gehört die Stadt Siegen im Jahr 2020 zu dem Viertel der Kommunen mit den höchsten einwohnerbezogenen Aufwendungen.

Entscheidend für die Beurteilung der Aufwendungen HzE ist neben dem Einwohnerbezug auch die Betrachtung der Aufwendungen HzE je Hilfefall.

Aufwendungen HzE je Hilfefall in Euro 2020



In den interkommunalen Vergleich sind Werte von 24 Kommunen eingeflossen, die sich wie folgt verteilen:



Bei der differenzierten Betrachtung wird deutlich, dass die Stadt Siegen sehr hohe Aufwendungen im ambulanten Bereich hat. Im interkommunalen Vergleich bildet Siegen im Jahr 2020 mit 16.855 Euro den Maximalwert ab. Im Bereich der stationären Hilfen liegen die Aufwendungen dagegen leicht unter dem Median.

Aufwendungen HzE je Hilfefall ambulant und stationär 2020

Kennzahlen	Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Ambulante Aufwendungen HzE je Hilfefall in Euro	16.855	7.598	9.589	10.901	12.830	16.855	24
Stationäre Aufwendungen HzE je Hilfefall in Euro	44.084	34.462	40.946	45.153	47.383	52.910	24

In die Kennzahl „Ambulante Aufwendungen HzE je Hilfefall“ fließen neben den erzieherischen Hilfen nach § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII, noch die ambulanten Hilfen nach § 35a SGB VIII sowie die Aufwendungen der teilstationären Hilfen für die Tagesgruppe nach § 32 SGB VIII und die ambulanten Hilfen der jungen Volljährigen ein.

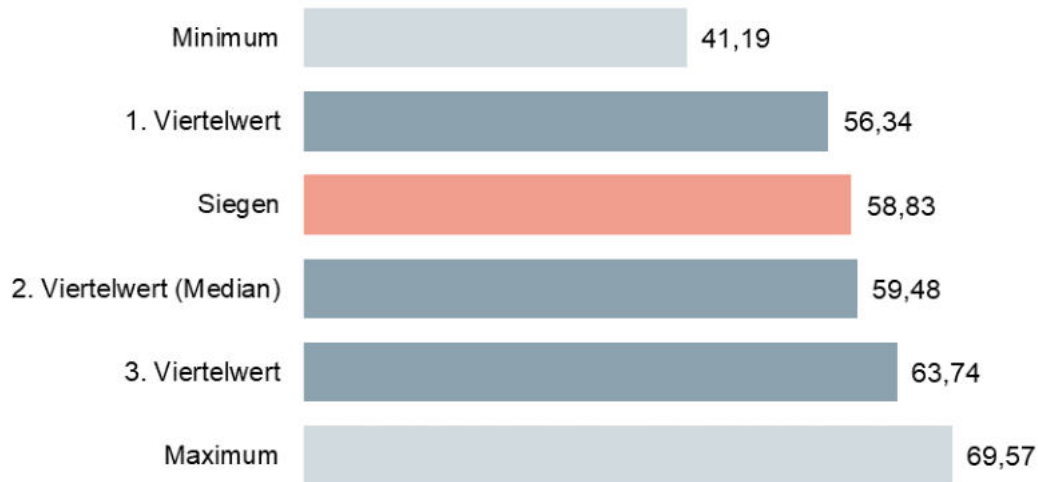
Wie bereits im Kapitel 4.5.1.2 beschrieben, werden in der Stadt Siegen alle ambulanten Hilfen unter den erzieherischen Hilfen nach § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII erfasst. Lediglich die ambulante Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII wird separat erfasst. An dieser Stelle wäre eine differenziertere Betrachtung und interkommunaler Vergleich heruntergebrochen auf die verschiedenen ambulanten Hilfearten hilfreich, um mögliche Kostentreiber in der Hilfestellung ausfindig zu machen.

Weitere vertiefende Ausführungen zu den ambulanten Hilfen, insbesondere zur Gewährung der Fachleistungsstunden, folgt im Kapitel 4.7.2.1 zu den Erzieherischen Hilfen nach § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII.

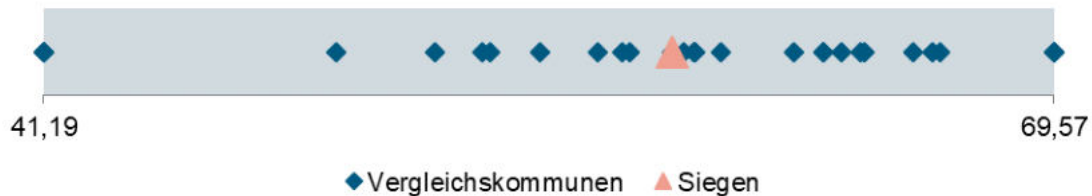
3.7.1.2 Anteil ambulanter Hilfefälle

- Die Stadt Siegen hat einen geringeren Anteil ambulanter Hilfefälle als die meisten anderen Kommunen. Dies wirkt sich negativ auf die Aufwendungen je Hilfefall und damit belastend auf den Fehlbetrag aus.

Anteil ambulanter Hilfefälle an den Hilfefällen HzE in Prozent 2020



In den interkommunalen Vergleich sind Werte von 24 Kommunen eingeflossen, die sich wie folgt verteilen:



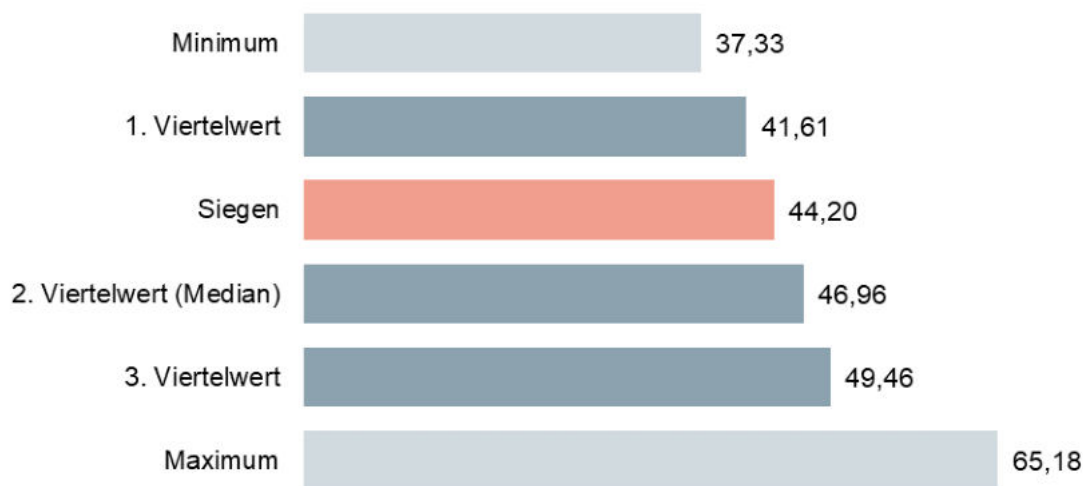
Im Jahr 2019 waren von den 709 Hilfefällen rund 409 ambulant und rund 300 stationär. Auch im Jahr 2020 liegt der Anteil der ambulanten Hilfefälle mit 59 Prozent auf einem ähnlich niedrigen Niveau.

Der niedrige Anteil an ambulanten Hilfefällen und dem analog hohen Anteil an stationären Hilfefällen wirkt sich negativ auf die Aufwendungen je Hilfefall und damit auf den Fehlbetrag der Hilfen zur Erziehung aus. Ein höherer Anteil ambulanter Hilfen bei konstanter bzw. niedriger Fall-dichte ist erstrebenswert, um u. a. kostenintensive stationäre Hilfen zu vermeiden. Das ist in Siegen noch nicht eingetreten.

3.7.1.3 Anteil Vollzeitpflegefälle

- Die Stadt Siegen hat einen geringeren Anteil an Vollzeitpflegefällen als andere Städte. Da Vollzeitpflege deutlich weniger kostet als andere stationäre Hilfen, belastet das den Fehlbetrag der Hilfen zur Erziehung.

Anteil Vollzeitpflegefälle nach § 33 SGB VIII an den stationären Hilfefällen HzE in Prozent 2020



In den interkommunalen Vergleich sind Werte von 24 Kommunen eingeflossen, die sich wie folgt verteilen:



Anteil Vollzeitpflegefälle nach § 33 SGB VIII an den stationären Hilfefällen HzE in Prozent 2020

2017	2018	2019	2020
38,30	38,25	38,91	44,20

Betrachtet man die Entwicklung des Anteils der Vollzeitpflegefälle, gemessen an den stationären Hilfen wird deutlich, dass die Stadt Siegen die Vollzeitpflege im Jahr 2020 gegenüber den Vorjahren ausbauen konnte. Dennoch liegt der prozentuale Anteil im interkommunalen Vergleich mit rund 45 Prozent unter dem Median.

Vertiefende Ausführungen erfolgen im Kapitel 3.7.2.3 „Hilfen nach §§ 27 ff. SGB VIII – Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII“.

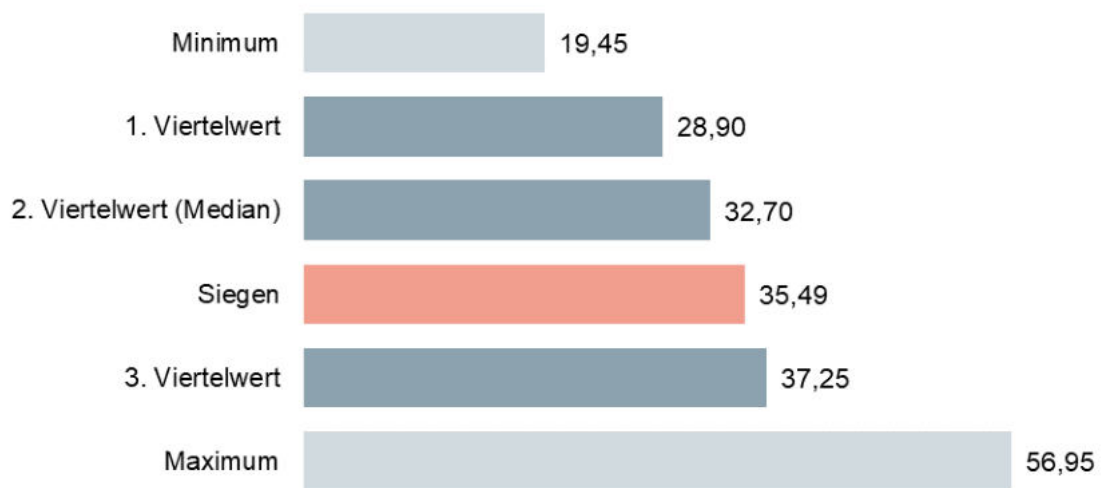
3.7.1.4 Falldichte

- Die Stadt Siegen hat eine überdurchschnittlich hohe Falldichte. Das wirkt sich negativ auf den Fehlbetrag der Hilfen zur Erziehung aus.

Durch präventive Maßnahmen und eine gute Zugangssteuerung und kurze Laufzeiten von Hilfefällen sollte darauf hingewirkt werden, dass die Falldichte niedrig bleibt, um den Fehlbetrag bzw. die Aufwendungen je Einwohner von 0 bis unter 21 Jahre nicht zu belasten.

Die Falldichte definiert die gpaNRW als Hilfefälle je 1.000 Einwohner bis unter 21 Jahren. Die **Stadt Siegen** hatte 2020 rund 707 Hilfeplanfälle.

Falldichte HzE 2020



In den interkommunalen Vergleich sind Werte von 24 Kommunen eingeflossen, die sich wie folgt verteilen:



Im Jahr 2020 liegt die Stadt Siegen mit einer Falldichte von rund 35 Hilfefällen Hilfe zur Erziehung je 1.000 EW von 0 bis unter 21 Jahre im interkommunalen Vergleich bei der Hälfte der Kommunen mit einem erhöhten Fallaufkommen.

Bei Betrachtung der Entwicklung der Hilfefälle zeigt sich, dass das Fallaufkommen ab 2018 auf einem etwa gleichbleibenden Niveau liegt.

Entwicklung der Hilfeplanfälle im Zeitreihenvergleich

	2017	2018	2019	2020
Ambulante Hilfeplanfälle	373	405	409	416
Stationäre Hilfeplanfälle	307	295	300	291
Hilfeplanfälle gesamt	679	701	709	707

Zur weiteren Analyse stellt die gpaNRW die Fallzahlen der einzelnen Hilfearten für die beiden Jahre differenziert dar:

Entwicklung der Hilfeplanfälle im Zeitreihenvergleich

	2017	2018	2019	2020
Flex. amb. Hilfen nach § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII	193,66	199,33	181,42	174,83
Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII	./.	./.	./.	./.
Erziehungsbeistand § 30 SGB VIII	./.	./.	./.	./.
Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII	./.	./.	./.	./.
Tagesgruppe nach § 32 SGB VIII	43,83	46,42	48,00	45,33
Eingliederungshilfe § 35a SGB VIII ambulant	117,67	143,17	163,25	182,08
davon Eingliederungshilfe § 35a SGB VIII ambulant für Integrationshelfer	96,17	116,00	125,42	134,58
ambulante Hilfen für Junge Volljährige § 41 SGB VIII	18,42	16,42	16,42	13,75
ambulante Hilfeplanfälle gesamt	372,58	405,34	409,09	415,99
Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII	108,83	106,25	110,08	121,67
Heimerziehung nach § 34 SGB VIII	139,92	130,33	132,83	125,16
Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII stationär	5,33	1,83	0,25	1,83
Hilfen für junge Volljährige nach § 41 SGB VIII stationär	52,67	57,00	56,92	42,42
davon Hilfen für Junge Volljährige in Vollzeitpflege	8,67	6,75	6,67	7,00
davon Hilfen für Junge Volljährige in Heimerziehung	38,08	42,92	40,25	31,00
davon Hilfen für Junge Volljährige in stationärer Eingliederungshilfe	5,92	7,33	10,00	4,42
stationäre Hilfeplanfälle gesamt	306,75	295,41	300,08	291,08
Hilfeplanfälle gesamt	679,33	700,75	709,17	707,07

Im ambulanten Bereich sind die Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII deutlich gestiegen. Im stationären Bereich ist eine leicht positive Tendenz erkennbar. Die Vollzeitpflegefälle sind bei einem leichten Rückgang der Heimerziehungsfälle angestiegen. Auch bei den jungen Volljährigen sind die Heimunterbringungen und die stationäre Eingliederungshilfe in 2020 rückläufig.

Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Hilfen finden sich in den Kapitel 3.7.2 Hilfen nach §§ 27 ff. SGB VIII.

3.7.2 Hilfen nach §§ 27 ff. SGB VIII

Die 707 Hilfeplanfälle der **Stadt Siegen** verteilen sich 2020 auf die einzelnen Hilfearten wie folgt:

Verteilung Hilfeplanfälle nach Hilfearten 2020

Hilfeart	Anzahl Fälle	Anteil an Aufwendungen in Prozent
Flexible erzieherische Hilfen gem. § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII	174,83	13,43
Erziehung in einer Tagesgruppe nach § 32 SGB VIII	45,33	5,45
Vollzeitpflege gem. § 33 SGB VIII	121,67	8,26
Heimerziehung gem. § 34 SGB VIII	125,17	44,57
Eingliederungshilfe gem. § 35a SGB VIII	183,91	16,35
davon ambulant gem. § 35a SGB VIII	182,08	95,63
davon stationär gem. § 35a SGB VIII	1,83	4,37
Hilfe junge Volljährige gem. § 41 SGB VIII gesamt	56,16	11,94
davon Hilfe junge Volljährige gem. § 41 SGB VIII ambulant	13,74	6,83
davon Hilfe junge Volljährige gem. § 41 SGB VIII stationär	42,42	93,17

Bezogen auf die dargestellten Fallzahlen liegt der Schwerpunkt der Aufgabenwahrnehmung des Jugendamtes der Stadt Siegen in 2020 im stationären Bereich bei der Heimerziehung nach § 34 SGB VIII. Im ambulanten Bereich liegt der Schwerpunkt bei der Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII gefolgt von den erzieherischen Hilfen nach § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII.

Die größten Aufwandspositionen finden sich insbesondere im Bereich der Heimerziehung gefolgt von der Eingliederungshilfe und den erzieherischen Hilfen nach § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII.

Vertiefend betrachtet die gpaNRW nachfolgend die beeinflussenden Hilfen.

3.7.2.1 Flexible ambulante erzieherische Hilfen § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII

→ Feststellung

Die Stadt Siegen hat im Bereich der erzieherischen Hilfen höhere fallbezogene Aufwendungen als die meisten anderen Kommunen. Dies belastet den Fehlbetrag Hilfe zur Erziehung.

Flexible ambulante erzieherische Hilfen sind Hilfen, die im Regelfall auf das einzelne Kind bzw. den Jugendlichen ausgerichtet sein sollten. In der Praxis werden Sie häufig genutzt, um eine Einzelfallhilfe mit einer Familienhilfe zu ergänzen und so die Hilfe aus einer Hand bedarfsgerecht und passgenau zu leisten.

Der Erziehungsbeistand und der Betreuungshelfer gem. § 30 SGB VIII sollen Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen unterstützen und die Verselbständigung fördern. Das soziale Umfeld soll dabei einbezogen werden.

Die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) gem. § 31 SGB VIII ist eine klassische Familienhilfe und damit die intensivste Form der ambulanten Hilfen. Sie sollte das gesamte Familiensystem in den Blick nehmen. Dies bedeutet, dass alle im Haushalt lebenden Personen, Eltern und Kinder, aber auch getrenntlebende Elternteile, in die Hilfe einbezogen werden können. Ziel der Hilfe soll sein, das Selbsthilfepotential der Familie wiederherzustellen oder zu stärken.

Wie bereits beschrieben, erfolgt in der Stadt Siegen keine konkrete Unterscheidung nach den ambulanten Hilfen, die Hilfen werden allgemein als erzieherischen Hilfen nach § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII verbucht. Ausnahme hiervon bildet die ambulante Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII.

Im interkommunalen Vergleich betrachten wir daher die Aufwendungen der Stadt Siegen für die Hilfen nach § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII unter Hinzuziehung der interkommunalen Vergleichswerte für die ambulanten Aufwendungen des Erziehungsbeistandes nach § 30 SGB VIII sowie der SPFH nach § 31 SGB VIII.

Umfang der Hilfen nach § 27 Abs. 2 und 3, § 30 und § 31 SGB VIII 2020

Kennzahl	Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Aufwendungen nach § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII je Hilfefall in Euro	15.248	2.404	6.067	9.768	13.541	20.960	23
Aufwendungen nach § 30 SGB VIII je Hilfefall in Euro		3.647	5.648	7.273	8.661	11.506	18
Aufwendungen nach § 31 SGB VIII je Hilfefall in Euro		6.744	8.064	9.457	11.151	13.119	20
Falldichte § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII in Promille	8,78	0,00	1,01	2,05	7,00	15,33	24

Mit Blick auf die Kennzahlen wird deutlich, dass die fallbezogenen Aufwendungen für die erzieherischen Hilfen in Siegen vergleichsweise hoch sind. Im interkommunalen Vergleich weisen nur zwei weitere Kommune höhere Aufwendungen je Hilfefall aus.

Betreuungszeiten der Hilfen nach § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII

Kennzahl	Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Anteil ambulante Hilfen mit einer Betreuungszeit bis 18 Monate an den ambulanten Hilfen in Prozent	64,36	0,00	61,43	67,71	77,72	100	20

Kennzahl	Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Anteil ambulante Hilfen mit einer Betreuungszeit über 18 Monate an den ambulanten Hilfen in Prozent	35,64	0,00	22,28	32,29	38,58	100	20

Auch die Falldichte ist in Siegen überdurchschnittlich hoch. Im interkommunalen Vergleich haben nur drei weitere Kommunen eine höhere Falldichte als Siegen. Eine hohe Falldichte kann auch aus langen Laufzeiten der Hilfefälle resultieren. Die Stadt Siegen verzeichnet bei den Hilfen nach § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII vergleichsweise lange Laufzeiten. Ein geringerer Anteil Hilfefälle als in anderen Städten hat eine Betreuungszeit von unter 18 Monaten, ein höherer Anteil hat eine Betreuungszeit von mehr als 18 Monaten.

Wie bereits im Kapitel 4.5.1.2 erläutert, wird im Rahmen der Leistungsgewährung in jedem Hilfefall, unabhängig von der jeweils vorliegenden Fallkonstellation, eine einheitliche Fallpauschale gewährt. Die sogenannten Sozialraumträger erhalten danach für die Hilfen gem. § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII eine Fallpauschale von 16 FLS pro Monat. Die Sozialraumträger erbringen keine Nachweise über die tatsächlich geleisteten Fachleistungsstunden. Die einheitlichen Fallpauschalen wirken sich belastend auf die Aufwendungen und damit auf den Fehlbetrag aus.

Laufzeitenbegrenzungen oder Obergrenzen für Fachleistungsstunden sind ein Steuerungsinstrument des Jugendamtes um die Hilfen auf das notwendige Maß zu reduzieren.

Die Stadt Siegen sollte die Laufzeiten für die ambulanten erzieherischen Hilfen nach § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII stärker in den Fokus nehmen und regelmäßig auswerten. Wie bereits im Kapitel 4.5.1.2 (Fallsteuerung) empfohlen, sollte die Stadt Siegen die Leistungsgewährung auf der Grundlage der einheitlichen Fallpauschale eingehend überprüfen.

→ Empfehlung

Die Stadt Siegen sollte die Hilfen nach § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII stärker in den Blick nehmen und dazu Fallzahlen, Aufwendungen sowie die Laufzeiten, auch trägerbezogen, analysieren und regelmäßig auswerten.

Die Entwicklung der vorstehenden Kennzahl stellen wir in der Zeitreihe der Jahre 2017 bis 2020 in der Tabelle 4 im Anhang zu diesem Berichtsteil dar.

3.7.2.2 Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII

Die Erziehung in einer Tagesgruppe ist nach dem SGB VIII eine teilstationäre Hilfe mit dem Ziel des sozialen Lernens in der Gruppe. Sie findet tagsüber in einer sozialpädagogisch betreuten Gruppe statt. Nachmittags bzw. abends kehren die Kinder in die Familie zurück.

Die gpaNRW ordnet die Hilfen in einer Tagesgruppe im Rahmen der Prüfung den ambulanten Hilfen zu.

Die **Stadt Siegen** leistet Hilfen nach § 32 SGB VIII in folgendem Umfang:

Umfang der Hilfen nach § 32 SGB VIII 2020

Kennzahl	Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Aufwendungen je Hilfefall in Euro	23.860	6.831	24.779	34.736	41.204	62.773	22
Hilfefälle je 1.000 EW von 0 bis unter 21 Jahre (Falldichte)	2,28	0,00	0,27	0,55	1,18	5,23	24
Anteil Hilfefälle nach § 32 SGB VIII an den Hilfefällen HzE in Prozent	6,41	0,00	0,99	2,07	3,06	15,95	24

Die Aufwendungen je Hilfefall sind in Siegen mit 23.860 Euro niedrig. Damit gehört die Stadt Siegen zu der Hälfte der Kommunen mit den geringeren fallbezogenen Aufwendungen. Die Falldichte hingegen ist sehr hoch. Nur drei weitere Kommunen weisen eine höhere Falldichte im Bereich der Tagesgruppen nach § 32 SGB VIII aus.

In Siegen gibt es eine Kooperation zwischen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Siegen und der Evangelischen Jugendhilfe. Im Rahmen dieser Kooperation finden Gruppenangebote für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren in den Räumlichkeiten der Kinder- und Jugendtreffs der jeweiligen Stadtteile statt. Dieses Angebot gibt es in den Sozialräumen Siegen-Weidenau, Siegen-Geisweid und Siegen-Eiserfeld.

Die Entwicklung der vorstehenden Kennzahl stellen wir in der Zeitreihe der Jahre 2017 bis 2020 in der Tabelle 4 im Anhang zu diesem Berichtsteil dar.

3.7.2.3 Vollzeitpflege § 33 SGB VIII

- Die Stadt Siegen hat vergleichsweise niedrige Aufwendungen je Hilfefall in Vollzeitpflege. Durch den geringen Anteil an Hilfefällen nach § 33 SGB VIII an den stationären Hilfen wird der positive Einfluss auf den Fehlbetrag abgeschwächt.

Vollzeitpflege umfasst die Unterbringung eines Kindes/Jugendlichen außerhalb des Elternhauses in einer Pflegefamilie. Neben der normalen Pflegefamilie gibt es verschiedene Formen der Vollzeitpflege, z.B. Sonderpädagogische Pflegestellen für verhaltens- und entwicklungsauffällige Kinder/Jugendliche.

Eine Unterbringung kann zeitlich befristet oder auf Dauer angelegt sein. Bei einer auf Dauer angelegten Unterbringung in einer Pflegefamilie außerhalb des eigenen Zuständigkeitsbereiches wird nach Ablauf von zwei Jahren das Jugendamt der auswärtigen Pflegefamilie örtlich zuständig. Dieses hat gegenüber dem abgebenden Jugendamt einen Kostenerstattungsanspruch nach § 86 Abs. 6 iVm § 37 Abs. 2 Satz 3 SGB VIII.

Die **Stadt Siegen** wendet im Jahr 2020 rund 1,6 Mio. Euro für die Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII für 122 Hilfeplanfälle auf. Hieraus ergeben sich Aufwendungen je Hilfefall von 13.741 Euro.

Im interkommunalen Vergleich positioniert sich Siegen wie folgt:

Umfang der Hilfen nach § 33 SGB VIII 2020

Kennzahl	Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Aufwendungen je Hilfefall in Euro	13.471	13.304	14.623	16.442	18.571	33.082	24
Hilfefälle je 1.000 EW von 0 bis unter 21 Jahre (Falldichte)	6,11	3,14	4,92	5,87	7,55	9,39	24
Anteil Hilfefälle nach § 33 SGB VIII an den stationären Hilfefällen HzE in Prozent	44,20	37,33	41,61	46,96	49,46	65,18	24

Die fallbezogenen Aufwendungen sind in Siegen im interkommunalen Vergleich niedrig. Wie bereits im Kapitel 3.7.1.3 beschrieben ist der Anteil an Vollzeitpflegefällen, gemessen an den stationären Hilfefällen, vergleichsweise niedrig.

Die Stadt Siegen hat keinen eigenen Pflegekinderdienst. Die Aufgaben, wie die Akquise neuer Pflegefamilien, die Eignungsprüfung, Qualifizierung, Fortbildung, Beratung und Begleitung der Pflegefamilien wird durch freie Träger durchgeführt.

- Die Festlegung gemeinsamer Qualitätsstandards in der Pflegekinderhilfe mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein und freien Trägern in der Pflegekinderhilfe bewertet die gpaNRW positiv.

Die Stadt Siegen und der Kreis Siegen-Wittgenstein haben in der Zeit von November 2015 bis Januar 2017 gemeinsam ein Projekt zur Qualitätsentwicklung der Pflegekinderhilfe umgesetzt. In diesen Prozess wurden die im Bereich der Pflegekinderhilfe tätigen freien Träger und gewerblichen Anbieter einbezogen.

Ziel war es, gemeinsame Standards zur größeren fachlichen Annäherung der Angebote der Pflegekinderhilfe bei Kreis und Stadt zu entwickeln und so ein besonders leistungsfähiges System der regionalen Pflegekinderhilfe zu schaffen und Synergieeffekte zu nutzen. Die Ergebnisse des Projektes wurden in den „Qualitätsstandards in der Pflegekinderhilfe“ verschriftlicht.

Neben Standards zur fachlich fundierten Auswahl von Pflegefamilien sind auch Standards zur Gewinnung neuer vielfältiger Pflegeeltern verschriftlicht worden. Danach soll die Akquise das Bewusstsein der Menschen in Siegen-Wittgenstein für die Bedürfnisse von Pflegekindern und den Gewinn, den Pflegefamilien haben können, wenn sie ein Kind bei sich aufnehmen, geschärft werden. Mit einer gezielten langfristigen, zusammenhängenden und kontinuierlichen Schaffung von Präsenz der zentralen Themen rund um die Pflegekinderhilfe in der Öffentlichkeit soll dies erreicht werden.

Die Entwicklung der vorstehenden Kennzahl stellen wir in der Zeitreihe der Jahre 2017 bis 2020 in der Tabelle 4 im Anhang zu diesem Berichtsteil dar.

3.7.2.4 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform § 34 SGB VIII

→ Feststellung

Die Stadt Siegen weist erhöhte einwohnerbezogene Aufwendungen sowie eine erhöhte Falldichte im Bereich der Heimerziehung auf. Sie hat sich bereits intensiv mit der Rückführungsarbeit auseinandergesetzt. Eine Auswertung der Rückführungen in die Herkunftsfamilie erfolgt bislang nicht.

Heimerziehung kann zeitlich befristet oder auf Dauer angelegt sein. Sie kann auch in speziellen Formen von Wohngruppen/Wohngemeinschaften stattfinden.

Die **Stadt Siegen** leistet Hilfen nach § 34 SGB VIII in folgendem Umfang:

Heimerziehung, sonst. betreute Wohnform nach § 34 SGB VIII 2020

Kennzahlen	Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Anteil Aufwendungen nach § 34 SGB VIII an den Aufwendungen HzE in Prozent	44,57	33,77	41,03	44,17	46,77	55,52	24
Aufwendungen nach § 34 SGB VIII je EW von 0 bis unter 21 Jahren in Euro	444	196	319	367	449	606	24
Aufwendungen nach § 34 SGB VIII je Hilfefall in Euro	70.656	62.167	68.811	70.900	72.735	78.395	24
Falldichte § 34 SGB VIII in Promille	6,28	3,04	4,21	5,16	6,34	8,34	24

Die Stadt Siegen hat bei der Heimerziehung nach § 34 SGB VIII leicht unterdurchschnittliche Aufwendungen je Hilfefall in 2020. Die Aufwendungen je Jugendeinwohner sind dagegen erhöht. Das hängt mit der einwohnerbezogenen Falldichte zusammen. Diese ist im interkommunalen Vergleich ebenfalls leicht überdurchschnittlich. Die Falldichte wird neben dem Fallaufkommen auch von den Laufzeiten der Hilfe beeinflusst. Bei Betrachtung der Laufzeiten für die Heimerziehung zeigen sich im interkommunalen Vergleich keine Auffälligkeiten. Die Laufzeiten für die Heimerziehung liegen in Siegen am Median.

Heimerziehung, sonst. betreute Wohnform nach § 34 SGB VIII 2020

Kennzahlen	Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Anteil stationäre Hilfefälle mit einer Verweildauer von über 12 Monate bis 24 Monate an den stationären Hilfefällen HzE in Prozent	24,24	12,82	18,32	23,07	27,86	55,88	22

Kennzahlen	Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Anteil Hilfefälle nach § 34 SGB VIII mit einer Verweildauer von über 24 Monate bis 36 Monate an den stationären Hilfen in Prozent	9,09	0,00	7,41	9,21	12,50	42,86	21
Anteil Hilfefälle nach § 34 SGB VIII mit einer Verweildauer von über 36 an den stationären Hilfen in Prozent	18,18	0,00	11,81	18,35	23,56	57,89	20

Bei der Entscheidung welche Einrichtung gewählt wird, wird in Siegen auch die Ortsnähe berücksichtigt. Die Entscheidung ist nach Aussage des Jugendamtes überwiegend von freien Kapazitäten in den Einrichtungen abhängig. Die Situation, bei gleicher Eignung die günstigere Einrichtung zu wählen, findet nach Aussage des Jugendamtes daher kaum statt.

Nach Angaben des Jugendamtes wird in Siegen grundsätzlich die Rückführung angestrebt. Ein Rückführungskonzept gibt es in Siegen bislang nicht. Aber das Jugendamt der Stadt Siegen hat sich bereits intensiv mit dem Thema der Rückführung auseinandergesetzt. Als wichtigen Bestandteil sieht die Stadt die Perspektivklärung. Die Stadt Siegen hat dazu die zwei folgenden Fragen im Hilfeplan implementiert, die im Hilfeplan schriftlich zu dokumentieren sind.

- Warum kann das Kind nicht mehr zu Hause leben?
- Was muss getan werden damit das Kind zu Hause leben kann?

Innerhalb des ASD wurden die Ergebnisse bzw. die Art und Weise der Beantwortung der genannten Fragen bereits zweimal evaluiert. Nach Aussage des Jugendamtes hat dies dazu geführt, dass bei den Fachkräften des ASD das Thema der Rückführung und die ständige, zielgerichtete Abfrage darauf noch mehr in den Fokus der Fallarbeit gerückt ist. Die gpaNRW bewertet dieses intensive Auseinandersetzen mit der Rückführungsarbeit positiv.

Wie erfolgreich die Rückführung im Vergleich der mittleren kreisangehörigen Kommunen ist, kann in Siegen jedoch nicht bewertet werden. Bislang wertete die Stadt Siegen nicht aus, ob eine Rückführung tatsächlich erfolgt ist. Aus Sicht der gpaNRW stellt diese Auswertung eine wichtige Grundlage dar um messen und überprüfen zu können, ob die zuvor beschriebenen Maßnahmen sich positiv auf die Rückführung auswirken.

→ Empfehlung

Die Stadt Siegen sollte die Rückführungsarbeit weiterhin intensiv verfolgen und stetig die eigenen Standards weiterentwickeln. Erfolgte Rückführungen sollten zukünftig ausgewertet werden um die Ergebnisse der Rückführungsarbeit transparent zu machen. Die Ergebnisse könnten Bestandteil eines zukünftigen Controllingberichtes sein.

Die Entwicklung der vorstehenden Kennzahl stellen wir in der Zeitreihe der Jahre 2017 bis 2020 in der Tabelle 4 im Anhang zu diesem Berichtsteil dar.

3.7.2.5 Eingliederungshilfe § 35a SGB VIII

→ Feststellung

Die Stadt Siegen hat im interkommunalen Vergleich hohe ambulante Aufwendungen je Hilfefall bei der Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII. Einen Spezialdienst gibt es aktuell noch nicht.

Kinder- und Jugendliche haben einen Anspruch auf Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII, wenn ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist.

Der Anspruch sollte in einem zweistufigen Verfahren überprüft werden. Dieses sieht zunächst die Stellungnahme eines Facharztes oder Fachtherapeuten, der über besondere Erfahrungen auf dem Gebiet seelischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen verfügt, vor. Zusätzlich sollte durch die fallzuständige Fachkraft des Allgemeinen Sozialen Dienstes geprüft werden, ob durch eine möglicherweise festgestellte seelische Störung eine Beeinträchtigung der Teilhabe vorliegt und ein Anspruch auf Eingliederungshilfe begründet ist.

Die **Stadt Siegen** leistet Hilfen nach § 35a SGB VIII in folgendem Umfang:

Eingliederungshilfe für seel. behinderte Kinder und Jugendliche nach § 35a SGB VIII 2020

Kennzahlen	Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Aufwendungen je Hilfefall in Euro	17.642	8.344	15.062	17.291	22.282	34.313	24
Hilfefälle § 35a SGB VII je 1.000 EW von 0 bis unter 21 Jahre (Falldichte § 35a SGB VII)	9,23	2,28	4,23	6,01	7,76	11,19	24
Anteil ambulante Hilfefälle an den Hilfefällen nach § 35a SGB VIII in Prozent	99,00	72,68	88,03	93,81	96,59	99,26	24
Ambulante Aufwendungen je Hilfefall in Euro	17.040	6.885	10.838	12.738	15.515	21.175	24
Stationäre Aufwendungen je Hilfefall in Euro	77.484	49.970	70.186	80.598	90.679	145.193	24
Ambulante Aufwendungen für Integrationshelfer/ Schulbegleitung je Hilfefall in Euro	21.733	9.601	12.447	15.917	19.730	31.992	19
Anteil Hilfefälle Integrationshelfer/Schulbegleitung an den ambulanten Hilfefällen § 35a SGB VIII in Prozent	73,91	32,62	37,22	50,98	70,90	80,49	22

Die Stadt Siegen hatte für den Bereich der Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII im Jahr 2020 Aufwendungen in Höhe von 3,2 Mio. Euro für rund 184 Hilfefälle. Die Aufwendungen je

Hilfefall Eingliederungshilfe sind höher als bei der Hälfte der Vergleichskommunen. Bei den ambulanten Aufwendungen je Helfefall gehört die Stadt zu den 25 Prozent der Kommunen mit den höchsten Aufwendungen. Die ambulanten Aufwendungen werden in Siegen differenziert verbucht. So können die Leistungen für Integrationshelfer differenzierter ausgewertet werden. Dies ist unter Steuerungsaspekten positiv zu bewerten. Die Aufwendungen für die Integrationshelfer in Siegen sind ebenfalls hoch. Im interkommunalen Vergleich gibt es nur drei weitere Kommunen, die höhere Aufwendungen ausweisen. Nach Aussage des Jugendamtes gibt es an drei Schulen bereits sogenannte Poolösungen. Bei einer Poolösung werden mehrere Kinder in der Schule durch einen gemeinsamen Integrationshelfer betreut. Die Kinder sind nicht einem Integrationshelfer fest zugeordnet. Es können somit Ausfälle durch Vertretungen leichter kompensiert werden. Außerdem sind bei dieser Lösung nicht mehrere Integrationshelfer gleichzeitig in den Klassen anwesend. Es wird aber für jedes Kind im Rahmen eines Hilfeplanverfahrens die Teilhabebeeinträchtigung geprüft.

Entwicklung der Hilfeplanfälle nach § 35a SGB VIII im Zeitreihenvergleich

	2017	2018	2019	2020
Ambulante Hilfeplanfälle gesamt	117,67	143,17	163,25	182,08
davon Hilfeplanfälle § 35a SGB VIII für Integrationshelfer/Schulbegleitungen	96,17	116,00	125,42	134,58
Stationäre Hilfeplanfälle	5,33	1,83	0,25	1,83
Hilfeplanfälle gesamt	123	145	163,5	183,91

Betrachtet man die die Entwicklung der Fallzahlen im Bereich der Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII wird deutlich, dass die Fallzahlen im ambulanten Bereich und bei den Integrationshelfern kontinuierlich ansteigen. Damit folgt die Stadt Siegen dem allgemeinen Trend der zunehmenden ambulanten Eingliederungshilfen. Dies spiegelt sich auch in der stetig steigenden Falldichte in Siegen wider.

Einen Spezialdienst für den Bereich der Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII gibt es in Siegen bisher nicht. Nach Angaben des Jugendamtes soll sukzessive ein Spezialdienst für die Eingliederungshilfe aufgebaut werden. Derzeit befinden sich in jedem Team zwei Fachkräfte, die über vertiefende Kenntnisse zur Eingliederungshilfe nach 35a SGB VIII verfügen.

Die gpaNRW befürwortet eine entsprechende Spezialisierung, auch vor dem Hintergrund der steigenden Fallzahlen und den Anforderungen und die komplexen Prüfungen der Teilhabebeeinträchtigung. Aus Erfahrung ist die gpaNRW der Auffassung, dass die Durchführung dieser Aufgaben mit einem Spezialdienst zu einer gezielteren Zugangs- und Verlaufssteuerung führt. Zudem gewährleistet der Spezialdienst eine einheitliche Bearbeitung der Fälle.

→ Empfehlung

Die Stadt Siegen sollte wie geplant einen Spezialdienst für die Bearbeitung der Hilfeplanfälle nach § 35a SGB VIII einrichten.

→ Feststellung

Die fallbezogenen Aufwendungen für die Integrationshelfer sind in Siegen ebenfalls hoch. Bislang werden Hospitationen im Rahmen der Prüfung der Teilhabebeeinträchtigung nur teilweise durchgeführt.

Die Fallbearbeitung erfolgt nach festgelegten Standards, welche im Qualitätshandbuch verschriftlicht sind. Die Feststellung der (drohenden) seelischen Störung wird von einem Arzt oder Kinder- und Jugendpsychotherapeuten durchgeführt. Die daraus resultierende Teilhabebeeinträchtigung wird von den Fachkräften des ASD ermittelt.

Neben den ärztlichen Gutachten, gibt es standardisierte Diagnosebögen zur Überprüfung der Teilhabebeeinträchtigung. Es erfolgen persönliche Gespräche mit allen Beteiligten und schriftliche Stellungnahmen der Schulen werden einholt.

Einen wesentlichen Verfahrensschritt zur Prüfung der Teilhabebeeinträchtigung sieht die gpaNRW in der Hospitation im Schulunterricht. Stellen die Sorgeberechtigten einen Antrag auf Schulbegleitung, erfolgt nach Aussage des Jugendamtes zum Teil eine Hospitation am Schulunterricht durch die zuständige ASD-Fachkraft. Insbesondere im Hinblick auf die steigenden Fallzahlen und Aufwendungen im Bereich der Integrationshelfer, sollten die Fachkräfte regelmäßige Hospitationen am Schulunterricht durchführen.

→ **Empfehlung**

Um den steigenden Fallzahlen und Aufwendungen im Bereich der Integrationshelfer zu begegnen, sollte die Stadt Siegen im Rahmen der Prüfung der Teilhabebeeinträchtigung regelmäßige Hospitationen durchführen.

Die Entwicklung der vorstehenden Kennzahl stellen wir in der Zeitreihe der Jahre 2017 bis 2020 in der Tabelle 4 im Anhang zu diesem Berichtsteil dar.

3.7.2.6 Hilfen für Junge Volljährige nach § 41 SGB VIII

→ **Feststellung**

Die Aufwendungen je Hilfefall für die Hilfen der jungen Volljährigen sind in Siegen vergleichsweise hoch. Im ambulanten Bereich bildet die Stadt Siegen den Maximalwert im interkommunalen Vergleich ab.

Junge Menschen können auch nach Vollendung der Volljährigkeit Leistungen zur Persönlichkeitsentwicklung nach den §§ 28 bis 35a SGB VIII erhalten. Diese werden in der Regel nur bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres gewährt, können aber in begründeten Einzelfällen auch darüber hinaus gewährt werden.

Die **Stadt Siegen** leistet Hilfen nach § 41 SGB VIII in folgendem Umfang:

Hilfe für junge Volljährige nach § 41 SGB VIII 2020

Kennzahlen	Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Aufwendungen je Hilfefall in Euro	42.182	13.541	25.560	30.521	36.562	48.317	24
Anteil Hilfefälle an den Hilfefällen HzE in Prozent	7,94	3,86	6,99	8,68	11,15	15,29	24

Kennzahlen	Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Hilfefälle § 41 SGB VII je 1.000 EW von 18 bis unter 21 Jahre (Falldichte § 41 SGB VII)	15,34	8,85	13,77	20,46	22,37	35,86	24
Ambulante Aufwendungen je Hilfefall in Euro	11.768	4.317	6.373	7.811	8.871	11.768	23
Anteil ambulanter Hilfefälle nach § 41 in Prozent an den Hilfefällen nach § 41 in Prozent	24,48	20,50	33,98	41,26	48,54	57,41	23
Stationäre Aufwendungen je Hilfefall in Euro	52.031	22.154	39.284	46.640	52.779	59.850	24
Stationäre Aufwendungen nach § 41 SGB VIII in Vollzeitpflege je Hilfefall in Euro	11.197	8.069	13.013	15.987	18.299	25.716	24
Stationäre Aufwendungen nach § 41 SGB VIII in Heimerziehung je Hilfefall in Euro	57.301	11.706	47.606	54.772	60.802	80.297	24
Anteil stationäre Hilfefälle mit einer Verweildauer von über 36 Monate an den stationären Hilfefällen HzE in Prozent	11,54	0,00	0,00	2,86	11,54	44,44	21

In der Stadt Siegen sind im Jahr 2020 Aufwendungen in Höhe von 2,4 Mio. Euro für rund 56 Hilfefälle entstanden. Die Aufwendungen je Hilfefall sind sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich überdurchschnittlich hoch. Bei den ambulanten Aufwendungen je Hilfefall für die jungen Volljährigen bildet die Stadt Siegen im interkommunalen Vergleich den Maximalwert ab. Die hohen stationären und ambulanten Aufwendungen der jungen Volljährigen wirken sich negativ auf die Aufwendungen der erzieherischen Hilfen insgesamt und damit auch negativ auf den Fehlbetrag Hilfe zur Erziehung aus.

Die stationären Aufwendungen für die jungen Volljährigen liegen über dem Median und werden insbesondere durch die Heimunterbringungen negativ beeinflusst. Auch bei den Aufwendungen für die Heimerziehung der jungen Volljährigen gehört die Stadt Siegen zur Hälfte der Kommunen mit den hohen Aufwendungen im interkommunalen Vergleich. Ebenso sind die Laufzeiten für die stationären Hilfen der jungen Volljährigen im Siegen überdurchschnittlich hoch.

Entwicklungen der Fallzahlen für die Hilfen für junge Volljährige nach § 41 SGB VIII

	2017	2018	2019	2020
Anzahl der Hilfefälle nach 41 SGB VIII gesamt	71,08	73,42	73,33	56,16
Anzahl der Hilfefälle nach 41 SGB VIII ambulant	18,42	16,42	16,42	13,75
davon UMA nach § 41 SGB VIII ambulant	6,67	7,25	8,67	2,58
Anzahl der Hilfefälle nach 41 SGB VIII stationär	52,67	57,00	56,92	42,42

	2017	2018	2019	2020
davon UMA nach § 41 SGB VIII stationär	22,75	24,83	21,17	11,17

Mit Blick auf die Fallzahlenentwicklung wird deutlich, dass die Hilfeplanfälle der jungen Volljährigen nach § 41 SGB VIII insbesondere von 2019 nach 2020 stark rückläufig sind. Ursächlich hierfür ist, dass die ab Ende 2015 zugewiesenen UMA älter geworden sind und so nach und nach aus der Hilfeform fallen. Das betrifft sowohl den ambulanten als auch stationären Bereich.

Nach Angaben des Jugendamtes handelt es sich bei den stationären Unterbringungen in der Regel um Jugendliche die bereits zuvor im Rahmen von § 34 SGB VIII stationär untergebracht waren.

Auch für die Hilfen der jungen Volljährigen ist eine Hilfeplanfortschreibung grundsätzlich nach sechs Monaten vorgesehen. Für die Hilfen der jungen Volljährigen sind keine gesonderten Verfahrensstandards vorgesehen. Die Standards entsprechen den Prozessbeschreibungen des Qualitätshandbuchs.

Eine Verselbstständigung wird in Siegen in Abhängigkeit der physischen und psychischen Reife des Jugendlichen ab dem 17. Lebensjahr in den Blick genommen. Auch um die Perspektive im Hinblick auf eine Anschlusshilfe (z.B. § 41 SGB VIII) rechtzeitig zu planen. Ein schriftliches Konzept zur Verselbstständigung gibt es in Siegen nicht.

→ Empfehlung

Die Stadt Siegen sollte die Hilfen der jungen Volljährigen stärker in den Blick nehmen und dazu Aufwendungen, Laufzeiten und Fachleistungsstunden analysieren. Zusätzlich sollte sie eigene Standards zur Verselbstständigung verschriftlichen.

Die Entwicklung der vorstehenden Kennzahl stellen wir in der Zeitreihe der Jahre 2017 bis 2020 in der Tabelle 4 im Anhang zu diesem Berichtsteil dar.

3.7.3 Unbegleitete minderjährige Ausländer

Unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) erhalten im Anschluss an eine vorläufige Inobhutnahme nach § 42a SGB VIII bzw. sich anschließender Inobhutnahme nach § 42 SGB VIII entsprechend ihrem „erzieherischen Bedarf“ Hilfe zur Erziehung nach §§ 27 ff. SGB VIII. Diese Hilfen sind in den zuvor dargestellten Hilfen zur Erziehung berücksichtigt, soweit UMA Hilfen erhalten haben.

Im Jahr 2020 hat die **Stadt Siegen** rund 950.000 Euro für 22 Hilfefälle für UMA aufgewendet. Im Jahr zuvor waren es noch rund 1,4 Mio. Euro für 37 Hilfefälle. Daran ist erkennbar, dass sowohl die Aufwendungen als auch Fallzahlen merkbar zurückgegangen sind. Damit folgt die Stadt dem interkommunalen Trend der rückgängigen Fallzahlen im Bereich der UMA.

Hilfen zur Erziehung für unbegleitete minderjährige Ausländer nach §§ 27 ff. SGB 2020

Kennzahlen	Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Aufwendungen für UMA je Hilfefall in Euro	43.469	12.783	35.930	46.161	56.383	126.243	23

Kennzahlen	Siegen	Minimum	1. Viertelwert	2. Viertelwert (Median)	3. Viertelwert	Maximum	Anzahl Werte
Anteil Hilfefälle UMA an den Hilfefällen HzE in Prozent	3,09	0,29	1,73	2,58	3,41	5,77	23

Die Aufwendungen für UMA je Hilfefall in Euro bei der Stadt Siegen fallen in 2020 niedrig aus. Mehr als 50 Prozent der Vergleichskommunen haben höhere fallbezogene Aufwendungen. Hinsichtlich des Anteils der Hilfefälle UMA an den Hilfefällen HzE positioniert sich die Stadt Siegen im interkommunalen Vergleich leicht über dem Median.

Die Entwicklung der vorstehenden Kennzahl stellen wir in der Zeitreihe der Jahre 2017 bis 2020 in der Tabelle 4 im Anhang zu diesem Berichtsteil dar.

3.8 Anlage: Ergänzende Tabellen

Tabelle 1: Zusammenstellung der Feststellungen und Empfehlungen der gpaNRW zur überörtlichen Prüfung 2020 – Hilfe zur Erziehung

Feststellung		Seite	Empfehlung		Seite
Organisation und Steuerung					
F1	Die Stadt Siegen verfügt bislang über keine formulierte Gesamtstrategie für die erzieherischen Hilfen. Mit dem Leitbild für den ASD und benannten Zielen im Haushalt hat sie bereits Grundlagen einer Gesamtstrategie geschaffen.	11	E1	Die Stadt Siegen sollte für eine Gesamtsteuerung der Hilfen zur Erziehung eine Gesamtstrategie mit konkreten, messbaren Zielen und darauf ausgerichteten Maßnahmen entwickeln. Die Zielerreichung sollte regelmäßig geprüft und Maßnahmen ggf. angepasst werden.	12
F2	Die Stadt Siegen erstellt jährlich einen Controllingbericht für den Bereich der erzieherischen Hilfen. Darin werden auch Kennzahlen abgebildet. Derzeit findet eine Überarbeitung der Kennzahlen gemeinsam mit Politik und Verwaltung statt.	12	E2	Die Stadt Siegen sollte den Prozess der steuerungsrelevanten Kennzahlenbildung weiterführen. Hierzu können beispielsweise einige Kennzahlen aus diesem Prüfbericht fortgeschrieben werden. Die Kennzahlen sollten regelmäßig ausgewertet werden. Dies kann dazu dienen, die Steuerung zu unterstützen, Ursachen für gestiegene Aufwendungen zu analysieren und die Wirksamkeit von Maßnahmen transparenter zu machen. Dabei sollte sie auch konkrete Maßnahmen entwickeln und darstellen, um negativen Entwicklungen gegenzusteuern.	13
F3	Die Stadt Siegen bewertet die Zielerreichung der Hilfen im Einzelfall mit allen Beteiligten. Ein fallübergreifendes Bewertungsverfahren zur Wirksamkeit und Zielerreichung gibt es nicht. Ebenfalls gibt es bislang keine trägerbezogenen Auswertungen zu Fachleistungsstunden- und Kosten.	13	E3	Die Stadt Siegen sollte Auswertungen zur Wirksamkeit und Zielerreichung fallübergreifend vornehmen. Diese sollte sie träger- und hilfeartbezogen durchführen. Außerdem sollte sie die Laufzeiten der Hilfen sowie die Anzahl der Fachleistungsstunden- und Kosten je Träger auswerten und analysieren. Die gewonnenen Erkenntnisse sollten in einem Controllingbericht zusammengeführt werden. Im Hinblick auf den vergleichsweise hohen Fehlbetrag sollten die Auswertungen zu Steuerungszwecken genutzt werden.	14
Verfahrensstandards					
F4	Die Stadt Siegen hat für den ASD die Verfahrensstandards und Prozessabläufe in einem Qualitätshandbuch verschriftlicht. Darüber hinaus bestehen weitere ergänzende Informationen und Standards in einem ergänzenden	14	E4	Ergänzend zu dem bereits vorhandenen Qualitätshandbuch für den Bereich des ASD, sollte die Stadt Siegen auch die Verfahrensstandards für die WiJu verschriftlichen.	15

Feststellung		Seite	Empfehlung		Seite
	Handbuch. Diese verbindlichen Verfahrensstandards bieten eine gute Grundlage für eine einheitliche Fallbearbeitung. Für den Bereich der WiJu sind bisher keine entsprechenden Verfahrensstandards verschriftlicht.				
F5	Im Jugendamt der Stadt Siegen gibt es eine strukturierte fachliche Zugangssteuerung. Im Hinblick auf die konkrete Fallsteuerung im Einzelfall sind aus Sicht der gpaNRW noch Optimierungsmöglichkeiten gegeben.	17	E5	Die Stadt Siegen sollte die derzeitige Leistungsgewährung auf der Grundlage der einheitlichen Fallpauschale eingehend überprüfen und überdenken. Für eine gut strukturierte und wirtschaftliche Fallsteuerung ist eine individuelle Festlegung und fortlaufende Überprüfung der erbrachten Fachleistungsstunden unabdingbar.	19
F6	Die WiJu prüft frühzeitig mögliche Kostenerstattungsansprüche und macht diese umgehend geltend. Schriftliche Verfahrensstandards für diese Prüfung gibt es nicht.	20	E6	Die Stadt Siegen sollte Kernprozesse für die Prüfung der Zuständigkeit und von Kostenerstattungsansprüchen durch die WiJu in die Verfahrensstandards aufnehmen.	21
F7	Es finden prozessintegrierte Kontrollen durch die Fachsoftware und im Rahmen der Fallüberprüfung durch die Arbeitsgruppenleitung statt. Für die WiJu gibt es ein internes Kontrollsystem welches stichprobenhafte Einzelfallprüfungen vorsieht. Im Bereich der automatisierten Wiedervorlagen bestehen aus Sicht der gpaNRW noch Optimierungspotenziale.	21	E7	Die Stadt Siegen sollte über die laufenden Fälle allgemeine Wiedervorlagen führen, damit sichergestellt ist, dass eine rechtmäßige Aufgabenerledigung erfolgt.	22
Leistungsgewährung					
F8	Die Stadt Siegen hat im Bereich der erzieherischen Hilfen höhere fallbezogene Aufwendungen als die meisten anderen Kommunen. Dies belastet den Fehlbetrag Hilfe zur Erziehung.	34	E8	Die Stadt Siegen sollte die Hilfen nach § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII stärker in den Blick nehmen und dazu Fallzahlen, Aufwendungen sowie die Laufzeiten, auch trägerbezogen, analysieren und regelmäßig auswerten.	36
F9	Die Stadt Siegen weist erhöhte einwohnerbezogene Aufwendungen sowie eine erhöhte Falldichte im Bereich der Heimerziehung auf. Sie hat sich bereits intensiv mit der Rückführungsarbeit auseinandergesetzt. Eine Auswertung der Rückführungen in die Herkunftsfamilie erfolgt bislang nicht.	39	E9	Die Stadt Siegen sollte die Rückführungsarbeit weiterhin intensiv verfolgen und stetig die eigenen Standards weiterentwickeln. Erfolgte Rückführungen sollten zukünftig ausgewertet werden um die Ergebnisse der Rückführungsarbeit transparent zu machen. Die Ergebnisse könnten Bestandteil eines zukünftigen Controllingberichtes sein.	40
F10	Die Stadt Siegen hat im interkommunalen Vergleich hohe ambulante Aufwendungen je Hilfefall bei der Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII. Einen Spezialdienst gibt es aktuell noch nicht.	41	E10	Die Stadt Siegen sollte wie geplant einen Spezialdienst für die Bearbeitung der Hilfeplanfälle nach § 35a SGB VIII einrichten.	42

Feststellung		Seite	Empfehlung		Seite
F11	Die fallbezogenen Aufwendungen für die Integrationshelfer sind in Siegen ebenfalls hoch. Bislang werden Hospitationen im Rahmen der Prüfung der Teilhabebeeinträchtigung nur teilweise durchgeführt.	42	E11	Um den steigenden Fallzahlen und Aufwendungen im Bereich der Integrationshelfer zu begegnen, sollte die Stadt Siegen im Rahmen der Prüfung der Teilhabebeeinträchtigung regelmäßige Hospitationen durchführen.	43
F12	Die Aufwendungen je Hilfefall für die Hilfen der jungen Volljährigen sind in Siegen vergleichsweise hoch. Im ambulanten Bereich bildet die Stadt Siegen den Maximalwert im interkommunalen Vergleich ab.	43	E12	Die Stadt Siegen sollte die Hilfen der jungen Volljährigen stärker in den Blick nehmen und dazu Aufwendungen, Laufzeiten und Fachleistungsstunden analysieren. Zusätzlich sollte sie eigene Standards zur Verselbstständigung verschriftlichen.	45

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung zum 31.12. nach IT.NRW

Kennzahlen	2017	2018	2019	2020
Einwohner gesamt	101.863	102.337	102.836	102.770
Einwohner von 0 bis unter 18 Jahre	15.694	15.977	16.199	16.262
Einwohner von 0 bis unter 21 Jahre	19.862	19.913	19.976	19.923

Tabelle 3: Einflussfaktoren Fehlbetrag Hilfe zur Erziehung

Kennzahlen	2017	2018	2019	2020
Aufwendungen Hilfe zur Erziehung in Euro				
Aufwendungen HzE gesamt in Euro	19.055.782	19.574.075	19.606.868	19.843.742
Aufwendungen HzE je EW von 0 bis unter 21 Jahre in Euro	959	983	982	996
Aufwendungen HzE je Hilfefall in Euro	28.051	27.933	27.648	28.065
Ambulante Aufwendungen HzE gesamt in Euro	6.058.887	6.625.680	6.603.427	7.011.838

Kennzahlen	2017	2018	2019	2020
Ambulante Aufwendungen HzE je Hilfefall in Euro	15.759	13.431	14.116	15.248
Stationäre Aufwendungen HzE gesamt in Euro	12.996.895	12.948.395	13.003.441	12.831.904
Stationäre Aufwendungen HzE je Hilfefall in Euro	42.370	43.830	43.333	44.084
Falldichte HzE				
Hilfefälle je 1.000 Einwohner von 0 bis unter 21 Jahre (Falldichte HzE)	34,20	35,19	35,50	35,49
Anteil ambulanter Hilfen in Prozent				
Anteil ambulante Hilfefälle an den Hilfefällen HzE in Prozent	54,85	57,84	57,69	58,83
Anteil der Vollzeitpflegefälle in Prozent				
Anteil Vollzeitpflegefälle nach § 33 SGB VIII an den stationären Hilfefällen HzE in Prozent	38,30	38,25	38,91	44,20

Tabelle 4: Hilfen zur Erziehung §§ 27 ff. SGB VIII

Kennzahlen	2017	2018	2019	2020
Flexible erzieherische Hilfen § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII				
Aufwendungen flexible erzieherische Hilfen gesamt in Euro	3.036.056	2.677.292	2.560.892	2.665.737
Hilfefälle	193	199	181	175
Sozialpädagogische Familienhilfen § 31 SGB VIII				
Aufwendungen sozialpädagogische Familienhilfen gesamt in Euro	./.	./.	./.	./.
Hilfefälle	./.	./.	./.	./.
Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 SGB VIII				
Aufwendungen Erziehung in einer Tagesgruppe gesamt in Euro	903.239	990.609	1.067.278	1.081.579
Hilfefälle	44	46	48	45

Kennzahlen	2017	2018	2019	2020
Vollzeitpflege § 33 SGB VIII				
Aufwendungen Vollzeitpflege gesamt in Euro	1.345.175	1.426.282	1.505.346	1.638.999
Hilfefälle	109	106	110	122
Heimerziehung, sonst. betreute Wohnform § 34 SGB VIII				
Aufwendungen Heimerziehung gesamt in Euro	8.844.375	8.795.471	8.716.955	8.843.970
Hilfefälle	140	130	133	125
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII				
Aufwendungen INSPE gesamt in Euro	./.	./.	./.	./.
Hilfefälle	./.	./.	./.	./.
Eingliederungshilfe für seel. behinderte Kinder und Jugendliche § 35a SGB VIII				
Aufwendungen Eingliederungshilfe für seel. behinderte Kinder und Jugendliche gesamt in Euro	2.222.783	2.770.571	2.745.449	3.244.512
Hilfefälle	123	145	164	184
Hilfe für junge Volljährige § 41 SGB VIII				
Aufwendungen Hilfe für junge Volljährige gesamt in Euro	2.704.154	2.913.850	3.010.947	2.368.944
Hilfefälle	71	73	73	56
Hilfefälle § 41 SGB VII je 1.000 EW von 18 bis unter 21 Jahre (Faldichte § 41 SGB VII)	17,05	18,65	19,41	15,34
Hilfe zur Erziehung für unbegleitete minderjährige Ausländer				
Aufwendungen für UMA in Euro	3.100.343	2.298.497	1.367.296	948.938
Hilfefälle	67	54	37	22

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Shamrockring 1, Haus 4, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

DE-e Poststelle@gpanrw.de-mail.de

i www.gpa.nrw.de